

# Wohlbefinden für Mensch und Tier

Seite 24

**Was gehört zu einem  
„guten Leben“?**

Seite 28

**Mehr Tierwohl – eine Illusion?**

*Österreichische Post AG, MZ 02Z030068 M*

*Verband Österreichischer Schweinebauern, Dresdner Straße 89/B18, 1200 Wien*



# Mycofix® 5.E



## Das Allround-Produkt zur Förderung von Darmgesundheit und Tierwohl

- Vereint drei Wirkmechanismen - Bindung, Biotransformation und Bioprotektion - zur Bekämpfung von Mykotoxinen
- Schützt vor Endotoxinen, welche Entzündungsreaktionen im Körper auslösen
- Unterstützt die Leberfunktion, stärkt die Darmbarriere und das Immunsystem

### Zur Absicherung von Leistung und Wohlbefinden

\* Zugelassen gemäß EU-Verordnung Nr. 1060/2013, 1016/2013, 2017/930, 1115/2014, 2017/913, 2018/1568 und 2021/363.



Fragen Sie Ihren BIOMIN Fachberater oder schreiben Sie uns unter [office.biomin@dsm.com](mailto:office.biomin@dsm.com)

[www.biomin.net](http://www.biomin.net)

BIOMIN (IR-509692) und MYCOFIX (IR-554780) sind registrierte Marken von DSM.



BIOMIN® is part of DSM

**BIOMIN®**

# Das LANDWIRT Gewinnspiel

Probeheft oder Abo bestellen, mitmachen und Preise im Wert von über 125.000,- Euro gewinnen!

Einfach mitmachen



Jetzt teilnehmen unter:  
Tel.: +43 316 821636-8602  
Whatsapp: +43 664 2318107

[landwirt-media.com/gewinnspiel](http://landwirt-media.com/gewinnspiel)

**1. Preis**

Traktor MF 4708 M  
Dyna-2  
im Wert von  
90.912,- Euro  
(= Listenpreis,  
inkl. 20 % MwSt.)



Austro Diesel  
Wir mobilisieren alles.

**2. Preis**

PÖTTINGER

Rollhacke ROTOCARE V 6600  
im Wert von 37.962,- Euro (= Listenpreis, inkl. 20 % MwSt.)



**Landwirt**  
landwirt-media.com

**MEINUNG & INTERVIEW**

- 4 **Vorwort:** 2023 – ein gutes Jahr  
 5 **Editorial:** Rebranding für die AMA-Tierwohl-Module?  
 6 **Interview:** ÖkR Walter Lederhilger und Ing. Franz Rauscher

**AUSSCHUSSBERICHTE**

- 8 VÖS-Delegiertenversammlung  
 9 **Junge Veredler Österreich:** Zukunftsklausur 2023  
 10 **Österreichische Schweinebörse:** Zu wenig Schweine, trotzdem zu viel Fleisch?  
 11 **Mit dem Rüssel in Brüssel:** EU plant Tierschutzkennzeichnung  
 12 **Recht & Politik:** Neues Tierarzneimittelgesetz  
 14 **Ferkelausschuss:** Herausforderungen in der Ferkelproduktion  
 15 **Zuchtausschuss:** Ständiger Fortschritt mit jungen Ebern

**MANAGEMENT & REPORTAGEN**

- 16 Eine kühle Brise gefällig?  
 18 VLV-Ausschuss in Finnland

**AMA**

- 20 AMA-Fleischforum 2023: Kann die Fleischwirtschaft nachhaltig sein?  
 21 Neue Kampagne „Lebensmittel müssen uns mehr wert sein“

**WISSENSCHAFT & FACHARTIKEL**

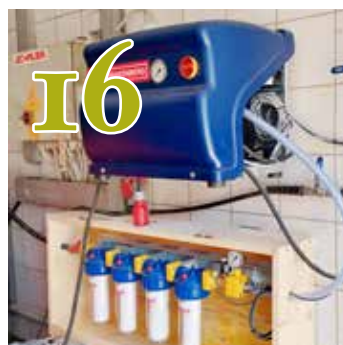
- 22 Erfolgreich Absetzen ohne Zinkoxid  
 24 Was gehört zu einem „guten Leben“?  
 26 Praxisversuch zum Einsatz neuer Sojabohnensorten in der Ferkelfütterung  
 28 Mehr Tierwohl – eine Illusion?

**AKTUELLES**

- 30 Neue Website „Ringelschwanz.at“  
 31 StadtLandTier erklärt Landwirtschaft  
 32 Rieder Messe 2023  
 33 Tiergesundheit Österreich  
 34 VÖS aktuell  
 35 Update zur Industrieemissionen-Richtlinie



Der langjährige VÖS-Obmann **ÖkR WALTER LEDERHILGER** und sein Nachfolger **ING. FRANZ RAUSCHER** im VÖS-Interview



**KÜHLUNG**  
Eine kühle Brise gefällig?



**AMA-KAMPAGNE**  
Lebensmittel müssen uns mehr wert sein



**FACHVORTRAG**  
Mehr Tierwohl – eine Illusion?



**TIERGESUNDHEIT ÖSTERREICH**  
Gemeinsam für Tiergesundheit, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit

**IMPRESSUM**

**Herausgeber u. Verleger:** Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS), Dresdnerstr. 89/18, 1200 Wien, Tel. 0664 788 200 13, E-Mail: office@schweine.at, IBAN-Nr. AT 71 3200 0000 0384 2333, BIC-Nr.: RLNWATWW. **Für den Inhalt verantwortlich:** DI Michael Klaffenböck, VÖS-Geschäftsführer. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wieder. **Grafik und Satz, Layout:** www.nussiproducts.at. **Ständige Autoren:** Dr. Peter Knapp, Dr. Johann Schleeder, DI Johann Stinglmayr, Hans-Peter Bäck, Ing. Franz Strasser. **Anzeigen:** Karin Greilinger, Dresdnerstr. 89/18, 1200 Wien, Tel. 0664 788 200 13. **Druck:** Walstead Leykam Druck GmbH&CoKG, Bickfordstr. 21, 7201 Neudörf. **Titelfoto:** Daniela Köppl

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft



## VORWORT

# 2023 dürfte für die Schweinebauern ein gutes Jahr werden

Die Börsenpreise der Mast und die Ferkelnotierungen sind in den ersten acht Monaten von 2023 so hoch wie noch nie zuvor. Die Gründe liegen auf der Hand, denn die hohen Futterkosten von der Ernte 2022 und die miserablen Ferkelpreise der Jahre 2021 und 2022 ließen die Schweineproduktion in ganz Europa drastisch sinken.

In Österreich ist die Schweineproduktion in den letzten zwei Jahren um ca. 10% zurückgegangen. Daher ist es an der Zeit, dass auch die Schweinebranche wieder mit zufriedenstellenden Deckungsbeiträgen arbeiten kann, um auch

über Investitionen nachdenken zu können. Dies wird aber nur gelingen, wenn die Preise längerfristig beständig bleiben, was auch der gesamten Fleischbranche sowie Politik bewusst sein sollte.

Denn auch bei einem leicht sinkendem Pro-Kopf-Verbrauch an Schweinefleisch wird man bei so starken Produktionsrückgängen wie in der Vergangenheit die Selbstversorgung nicht mehr lange aufrechterhalten können.

Wir sind daher alle gefordert, gemeinsam mit der Politik und der Fleischbranche für motivierte Schweinebauern, die bereit sind in Schweinställe der Zukunft zu investieren, Rahmenbedingungen zu schaffen.

### Dazu braucht es meiner Meinung nach:

- Ein Sonderinvestitionsprogramm für die gesamte Schweineproduktion (Zucht, Ferkelproduktion und Mast). Da die Investitionskosten der Schweineproduktion immer schon sehr hoch waren und weiter steigen werden aufgrund von gesetzlichen Vorgaben für mehr Tierwohl wie z. B.: mehr

Platz je Tier, keine Vollspaltenböden, strukturierte Buchen (Fress-, Bewegungs- und Ruhebereich), besseres Stallklima, ausreichend Beschäftigungsmaterial, ...

Zudem sind die Investitionskosten in den letzten Jahren auch wegen der hohen Inflation enorm gestiegen. Investitionsschutz von mindestens 25 Jahren, sodass jeder Schweinehalter, egal ob er Zucht, Ferkelproduktion oder Mast betreibt, auch die Sicherheit hat, wenn er nach den derzeit geltenden Gesetzen und Vorgaben ein Stallgebäude errichtet, dieses auch mindestens 25 Jahre ohne Umbau nutzen und betreiben kann.

- Planungssicherheit: Die Fleischverarbeiter der LEH und die Gastronomie sollten mit den Erzeugergemeinschaften eine Lösung finden, dass auch in Zeiten, wo in Europa ein Überangebot herrscht zumindest die Gestehungskosten je Mastschwein und ein durchschnittliches Familieneinkommen von den Betrieben mit Schwerpunkt Schweinehaltung erzielt werden können.



**JOSEF BRANDSTÄTTER**  
VÖS-Obmann Stv.

Gesellschaftspolitisch müssen wir daran arbeiten, die Medien und die Konsumenten davon zu überzeugen, welche hochwertigen Lebensmittel mit Tierwohl und Umweltschutz wir in Österreich mit der Kreislaufwirtschaft produzieren.

### Jeder Schweinehalter mit Erfolg ist der erste und wichtigste Tierschützer in seinem Stall.

Ich denke, wenn es uns gelingt, diese Punkte in näherer Zukunft umzusetzen, werden wir auch die Selbstversorgung mit Schweinefleisch absichern können.

Natürlich gibt es auch wieder neue Herausforderungen. Die Aufzeichnungen der Risikoanalyse sollen nicht außer Acht gelassen werden, um auch die Verhaltensweisen der Schweine bei den extremen Temperaturunterschieden zu dokumentieren. Der Risikofaktor Stallklima ist im Sommer und im Winter zu beurteilen.

Gesellschaftspolitisch müssen wir daran arbeiten, die Medien und die Konsumenten davon zu überzeugen, welche hochwertigen Lebensmittel mit Tierwohl und Umweltschutz wir in Österreich mit der Kreislaufwirtschaft produzieren.

Die korrekte Durchführung der Risikoanalyse und gegebenenfalls die Unerlässlichkeit des Schwanzkupierens müssen im Rahmen der Tierhaltererklärung erstmals bis spätestens 31. März 2024 bestätigt werden.

- Da auch die ASP nicht außer Acht gelassen werden darf, sollte jeder Betrieb seine Biosicherheitsmaßnahmen regelmäßig kontrollieren. Zudem muss darauf geachtet werden, dass ein Betrieb vor einer Einschleppung der Krankheit bestens geschützt ist.
- Der Ferkelausschuss vom VÖS ist derzeit mit der AMA-Marketing in intensiven Gesprächen wie eine mögliche Einbindung der Ferkelstufe ins AMA-Gütesiegel bis 2027 aussehen könnte. Natürlich muss auch noch mit der Abnehmerseite über die finanzielle Ablöse verhandelt werden.

Ich denke, dass die Schweinebranche die schwierige Zeit hinter sich hat und durchaus positiv in die Zukunft blicken kann. ■



**Stallprofi**  
Hof- und Stalltechnologie

[www.stallprofi.com](http://www.stallprofi.com)  
GmbH, Lindenthalstr. 2  
4623 Günskirchen  
Tel.: +43 (0)7246 7511  
[office@stallprofi.at](mailto:office@stallprofi.at)

---

Abferkelbucht Simply Free



**Vorteile der Bewegungsbucht:**

- bedienerfreundliche Handhabung
- Schutz für den Menschen
- höchster Schutz für die Ferkel
- optimale Übersicht
- Pflege und Betreuung
- einfache Reinigung
- hohe Stabilität
- Boden: Kunststoff, Guß, Keramik

Besuchen Sie uns auf dem Karpfhamer Fest  
vom 01.09. - 05.09.2023, Stand Nr. 8203!

## EDITORIAL



**DI MICHAEL KLAFFENBÖCK**  
VÖS-Geschäftsführer

### Rebranding für die AMA-Tierwohl-Module?

*Auch wenn aktuell das Thema Klimakrise das zentrale Thema in der medialen Berichterstattung über Landwirtschaft ist, werden uns die gesellschaftlichen Forderungen nach mehr Tierwohl noch länger beschäftigen. Nicht nur die Umsetzung nationaler Verordnungen und Gesetze, oder neue Entwicklungen auf EU-Ebene werden uns fordern. Auch die in der VÖS-Tierwohlstrategie 2021 formulierte „marktbasierte Weiterentwicklung“ des Tierwohls gebietet wirkungsvolle Maßnahmen.*

*In dieser Strategie wurde als Ziel formuliert, bis 2030 die Produktion von Tierwohlschweinen auf 1.000.000 jährlich auszubauen. Zwar werden 2023 mit voraussichtlich über 220.000 Tierwohlschweinen deutlich mehr geschlachtet als je zuvor, aber zur Erreichung des Ziels bedarf es einer deutlich gesteigerten Nachfrage von unseren Partnern entlang der Wertschöpfungskette. Es kann nicht verlangt werden, ohne gesicherte Abnahme einen Betrieb unter enormem Kosteneinsatz auf höchste Standards umzubauen!*

*Am Ende der Wertschöpfungskette stehen bekanntlich Herr und Frau Österreicher, die durch ihren Konsum einen Sog bewirken können. Deshalb ist es stets unsere Forderung, die Haltungsform am Produkt transparent auszuweisen. Die Branchenbegriffe „TW60 / TW100“ sind zur Konsumenteninformation aber ungeeignet. Deshalb sollen die Tierwohl-Module des AMA-Gütesiegels in ein neues Gewand geworfen werden. Aus „TW60 / Tierwohl Gut“ soll „Tierhaltung PLUS“ werden, „TW100 / Tierwohl Sehr Gut“ soll in ein geplantes neues Siegel mit Arbeitstitel „AMA Premium“ integriert werden. Die Konzepte warten nun auf Genehmigung der EU, mit einer Ausrollung ist spätestens Anfang 2024 zu rechnen.*

### Die AMA-Haltungsformen mit klaren Siegeln zu kennzeichnen ist zu begrüßen.

*Welche Figur dieses Siegel letztlich am Produkt machen werden, bleibt abzuwarten. Aber der Schritt die AMA-Haltungsformen mit klaren Siegeln zu kennzeichnen ist zu begrüßen, und notwendig, um unsere Konsumenten und Konsumentinnen zum Kauf von Tierwohlprodukten zu animieren!*

Seit 2009 stand ÖkR Walter Lederhilger als VÖS-Obmann an der Spitze der Interessensvertretung für die heimische Schweineproduktion. Am 21. Juni 2023 legte er sein Amt im Rahmen der VÖS-Delegiertenversammlung in Wels zurück. Als Nachfolger wählten die Delegierten den niederösterreichischen Schweinemäster Ing. Franz Rauscher. Rauscher bewirtschaftet in Sitzenberg-Reidling einen Ackerbaubetrieb und mästet AMA-Gütesiegel-Schweine im konventionellen und Tierwohl-System. Als Obmann der niederösterreichischen EZG Gut Streitdorf eGen und des Vereins Tiergesundheit Österreich (TGÖ) ist Rauscher ein erfahrener Funktionär. Wir haben dem scheidenden und dem neuen Obmann im Rahmen der Amtsübergabe einige Fragen gestellt.

**VÖS:** *Herr Lederhilger, Ihre Amtszeit als VÖS-Obmann war von herausfordernden Zeiten geprägt. Eine intensive Phase war die Diskussionen um das Thema Abferkelbuchten 2012/2013. Wie haben Sie diese Zeit wahrgenommen? Was kann man aus dieser Phase für die Zukunft mitnehmen?*

**Lederhilger:** Das war schon ein heftiger Angriff auf die Schweinebranche. In der Kritik stand der „Kastenstand“ und somit auch der Ferkelschutzkorb. Durch klare Positionierungen, unzählige Verhandlungsrunden und Demonstrationen konnte dann in letzter Minute ein Verbot verhindert werden. Eine ähnliche Welle wurde zuletzt im Bereich der Vollspaltenböden losgetreten. Trotz dieser breit angelegten Kampagne ist es uns gelungen, gemeinsam mit der Politik ein forderndes, aber umsetzbares Paket mit Investitionsschutz zu schnüren.

In solchen Phasen ist es wichtig, mit Sachlichkeit und Fakten der aufgeheizten Diskussion zu begegnen und ein breites Netzwerk zu aktivieren. Es ist auch zielführend, proaktiv an die Themen heranzugehen. Der Ansatz, freiwillig das AMA Gütesiegel weiterzuentwickeln, hat unsere Verhandlungsposition gestärkt.

**VÖS:** *Ein Markenzeichen der österreichischen Schweineproduktion ist der hohe Organisationsgrad und die gute überregionale Zusammenarbeit. Welche Meilensteine gab es hier in Ihrer Amtszeit?*

**Lederhilger:** Der VÖS bündelt erfolgreich die Interessen der Schweinebranche und ist ein verlässlicher Partner. Ich bedanke mich bei allen Funktionärskollegen, Verbänden und dem gesamten VÖS-Team für die gute Zusammenarbeit, die wir in wichtigen Bereichen vertiefen konnten:

1. Der Zuchtstufe ist es nach langen, schwierigen Verhandlungen gelungen, die Verbände in der PIG-Austria eGen zusammenzuführen.

## IM DOPPEL-INTERVIEW:

Der langjährige VÖS-Obmann

# ÖkR Walter Lederhilger

und sein Nachfolger

# Ing. Franz Rauscher

2. Mit der Gründung der Ö-Börse eGen haben wir im Markenfleischsegment ein klares Signal zu mehr Transparenz, Vertrauen und Zusammenarbeit gesetzt.
3. Die Jungen Veredler haben sich österreichweit vernetzt und arbeiten erfolgreich für ein positives Image der Branche.

**VÖS:** *In den vergangenen Jahren wurde viel für die heimische Branche geschafft, viele Aufgaben liegen allerdings noch vor uns. Was werden aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen für Ihren Nachfolger sein?*

**Lederhilger:** Fordernd wird in Zeiten allgemeiner Teuerung die Umsetzung der Tierwohlstrategie. Die hohen Erwartungen, die an unsere Tierhaltung gestellt werden, müssen sich noch viel deutlicher im Kaufverhalten und der Nachfrage widerspiegeln. Hier braucht es mehr Ehrlichkeit, Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit, denn unser Fleisch ist ein besonders hochwertiges Lebensmittel. Aber auch bei der Investitionsbereitschaft der bäuerlichen Betriebe bedarf es Impulse, um auf längere Sicht die Versorgung sicherzustellen.

Nur mit einer guten, engen Abstimmung zwischen Politik, Interessenver-



ÖkR Walter Lederhilger und Ing. Franz Rauscher bei der Delegiertenversammlung

tretungen und Institutionen sind praxis- taugliche Rahmenbedingungen erzielbar. Diese Zusammenarbeit war immer sehr vertrauensvoll und wird mit Franz Rauscher als neuem VÖS Obmann mit Sicherheit bestens funktionieren.

**VÖS:** Herr Rauscher, in den vergangenen Jahren hat uns das Thema Tierwohl/Tierschutz begleitet wie kaum ein anderes. Ist die Branche mit der Tierwohlstrategie auf dem richtigen Weg?

**Rauscher:** Ich glaube, dass die Branche mit der Tierwohlstrategie zwar am richtigen Weg ist, es jedoch noch einiges zu verbessern gilt. An einem Gesamtkonzept

für die nächsten zwei Jahrzehnte arbeiten wir gerade. Oft verursachen Veränderungen aber auch Probleme. Allein das angestrebte erhöhte Platzangebot von 20% verringert das Angebot an Schlachtschweinen und führt zu Marktverzerrungen, welche auch die Wirtschaft betreffen und zu Komplikationen am Inlandsmarkt führen. Der Fleischkonsum wird zwar langfristig weiter sinken, trotzdem sollten wir an einer Eigenproduktion von annähernd 100% festhalten, wenn wir die politische Unterstützung dafür haben. Wir werden im Bereich Tierschutz und Tierwohl von der Gesellschaft noch mehr gefordert werden und Antworten, ja Lösun-

dafür vor Kurzem vom Gesetzgeber in Kraft gesetzt.

Um unsere österreichische Schweinebetriebe klimafit zu machen, sehe ich die größte Chance im Bereich der Fütterung. Durch die Verwendung von Soja aus entwaldungsfreien Gebieten oder Soja aus Gebieten ohne Landnutzungsänderung könnten wir den CO<sub>2</sub> Fußabdruck je kg Fleisch deutlich reduzieren. Ebenso könnten wir die Herkunft der notwendigen Eiweißfuttermittel auf Europa beschränken, wenn die Preisdifferenz nicht aus den Fugen gerät. Ich würde hier aber auf Freiwilligkeit setzen, um die Aufschläge der Eiweißfuttermittelproduzenten in Grenzen zu halten und Ausstiegsmöglichkeiten zu bewahren.

Im Bereich Ammoniak und Methan fordern wir mehr Forschungsarbeiten Richtung Futter- beziehungsweise Güllezusätze.

Ein wesentlicher Faktor ist aber auch die Leistung der Tiere in der Schweineproduktion – beste Zunahmen bei guter Futtermittelverwertung je kg erzeugtem Schweinefleisch wären ein positiver Beitrag. Das heißt die Leistungen müssen steigen.

Voraussetzung für Verbesserungen in diesem Bereich ist es zu wissen, wo wir gerade mit der österreichischen Produktion stehen. Eine Leistungsdatenerhebung wäre diesbezüglich sinnvoll und wird auch angedacht.

**VÖS:** Trotz aller Herausforderungen konnte Österreich immer seine Stärken in der Schweineproduktion ausspielen und die Eigenversorgung erhalten. Worauf müssen wir setzen, um auch in Zukunft heimisches Schweinefleisch genießen zu können?

**Rauscher:** Man kann beobachten, dass viele Betriebe aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr in der Produktion bleiben wollen. Die Marktpreise sind dabei vielfach nicht relevant. Viel entscheidender ist hier die Sicherheit der benötigten Investitionen auf die Dauer der Amortisation. Wir fordern für unsere Betriebe Investitionsschutz und dies in allen Sparten und gesetzlich verankert.

Ohne neue Investitionen im Schweinebereich wird die Eigenversorgung aber nicht zu halten sein. Dazu braucht es andere Formen der Investitionshilfen und Risikostreuung. Für derartig auszuarbeitende Konzepte in der Produktion brauchen wir auch unsere Partner entlang der gesamten Wertschöpfungskette der österreichischen Fleischwirtschaft.

## » OHNE NEUE INVESTITIONEN IM SCHWEINEBEREICH WIRD DIE EIGENVERSORGUNG ABER NICHT ZU HALTEN SEIN. DAZU BRAUCHT ES ANDERE FORMEN DER INVESTITIONSHILFEN UND RISIKOSTREUUNG.«

gen finden müssen für die Betriebe, welche noch bereit sind in der Branche zu bleiben. Tierschutz, Tierwohl und Kostenwahrheit müssen verstärkt gemeinsam gesehen werden. Die Branche muss trotz der veränderten Bedingungen auch Geld verdienen dürfen. Wenn wir ein Konzept „Schweineproduktion 2050“ schaffen wollen, werden wir aber unsere Partner in der Wirtschaft (Schlachthöfe, LEH) miteinbeziehen müssen, gepaart mit offenen Kalkulationen für faire Einkommen auf allen Seiten.

**VÖS:** Die Folgen des Klimawandels beschäftigen mittlerweile alle Produktionssparten. Welche Ideen gibt es, die österreichischen Schweinebetriebe „klimafit“ zu machen?

**Rauscher:** Die Landwirtschaft wird auch im Klimabereich ihren Beitrag leisten müssen; diverse Verordnungen, die uns nicht nur Freude bereiten, wurden



# VÖS-Delegiertenversammlung

Alle zwei Jahre findet die Delegiertenversammlung des VÖS statt. Heuer trafen sich von den Mitgliedsorganisationen entsandten Delegierten am 21.06.2023 in der Landwirtschaftskammer in Wels. Neben verschiedenen Ehrengästen nahmen der VÖS-Obmann ÖkR Walter Lederhilger, VÖS-GF DI Michael Klaffenböck sowie 58 Delegierte teil.

VON DR. ELISABETH SCHERZ, VÖS-Verbandsmitarbeiterin

Die gut besuchte Versammlung wurde mit der Begrüßung von VÖS-Obmann Walter Lederhilger eröffnet, der auch die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit der Versammlung feststellte. Anschließend folgten die Grußworte des VLV-Obmannes Markus Brandmayr und des LK NÖ-Präsidenten NAbg. Johannes Schmuckenschlager.

Mag. Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA Marketing, referierte über die Bedeutung von realitätsnaher Werbung, um das Vertrauen der Konsument:innen zurückzubekommen. Sie erwähnte außerdem, dass Kontrollen zwar wichtig seien, dass jedoch 99% der Betriebe ohnehin ordnungsgemäß arbeiten.

## Berichte des Obmannes und des Geschäftsführers

Walter Lederhilger berichtete über die Geschehnisse der letzten zwei Jahre: Die Tierwohlstrategie wurde beschlossen und im Zuge dessen wurde das AMA-Gütesiegel mit den Haltungsförmungen AMA Basis, TW 60, TW 100 und BIO weiterentwickelt und in Form einer Haltungspyramide definiert. Neu ist der Investitionsschutz von 23 Jahren bei Investitionen in Mast- und Aufzuchtställe. Ein wichtiges Ereignis war die Gründung des Vereins Tiergesundheit Österreich, mit Dank an Franz Rauscher und Gottfried Schoder für ihren wertvollen Einsatz. Die gut funktionierende Zusammenarbeit des VÖS mit Verbänden, den Landwirtschaftskammern und der AMA wurde ebenfalls hervorgehoben.

Michael Klaffenböck, der Geschäftsführer des VÖS, berichtete über aktuelle Projekte. Er bedankte sich bei den Landwir-

**In einem einstimmigen Beschluss wählten die Delegierten den niederösterreichischen Schweinemäster Ing. Franz Rauscher zum neuen Obmann des VÖS.**



► Delegiertenversammlung in Wels



► neugewählter Obmann Stv. Markus Brandmayr, GF Michael Klaffenböck, Neugewählter Obmann Franz Rauscher, Obmann Stv. Josef Brandstätter

tinnen und Landwirten im Projekt IBeSt, die mit viel Einsatz wichtige Pionierarbeit für die Branche leisten. Neu ist der Social-Media-Auftritt „StadtLandTier“, gemeinsam mit dem Verein NTÖ, wo Konsumentinnen und Konsumenten über tierische Lebensmittel und deren Herstellung informiert werden. Sein Dank gilt allen für den Arbeitseinsatz im und für den VÖS.

## Berichte aus den Fachausschüssen

Die Leiter der Fachausschüsse berichteten über die Geschehnisse in ihren Aufgabenbereichen. Dr. Peter Knapp gab einen Überblick über das Zuchtgeschehen, Hans-Peter Bäck über den Ferkelausschuss und Dr. Johann Schlederer sowohl über die Ö-Börse als auch über den Mastausschuss. DI Johann Stinglmayr berichtete über die Arbeit des Ausschusses für Recht und Politik, Simon Kneissl über die Jungen Veredler und Thomas Reisecker über die Agenden des Kommunikationsausschusses.

## Neuwahl des Obmannes

Nach der Genehmigung des Rechnungsabschlusses und der Entlastung des Vorstandes standen Neuwahlen an. Der langjährige VÖS-Obmann ÖkR Walter Lederhilger legte sein Amt nieder. In einem einstimmigen Beschluss wählten die Delegierten den niederösterreichischen Schweinemäster Ing. Franz Rauscher zum neuen Obmann des VÖS. Neben den amtierenden Obmann-Stellvertretern Kurt Tauschmann und Josef Brandstätter wurde Markus Brandmayr erstmals als Obmann-Stellvertreter gewählt.

Nach dem Punkt Allfälliges lud der VLV zu einem gemütlichen Ausklang der Versammlung mit einer gemeinsamen Grillerei ein.



## JUNGE VEREDLER ÖSTERREICH

# Zukunftsklausur 2023

Die vielfältigen Herausforderungen in der Schweinebranche wie der gesellschaftliche Druck, die Gesetzesanpassungen und die sich verändernden Marktsituationen haben im Jahr 2018 die Jungen Veredler auf den Plan gerufen. Unter dem Motto: „Gemeinsam sind wir stärker“, schlossen sich junge, motivierte Landwirtinnen und Landwirte bundesweit zusammen, um sich durch ein gemeinsames Netzwerk auszutauschen und als Sprachrohr die junge Schweineproduktion in diversen Gremien zu vertreten. Im Juni dieses Jahres trafen sich einige Mitglieder der Jungen Veredler zu einer Klausur im oberösterreichischen Steyregg, um sich über die Schweinehaltung der Zukunft Gedanken zu machen.

VON DR. ELISABETH SCHERZ, VÖS-Verbandsmitarbeiterin

### Herausforderungen für Schweinebranche

Die Klausur begann am ersten Tag mit einem Vortrag von Professor Werner Zollitsch, der auf der Universität für Bodenkultur das Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit leitet. Er beleuchtete kritische Themen wie Emissionen aus der Schweinehaltung, Klimawandelanpassung und Nahrungskonkurrenz.

Nach dem Mittagessen wurden die Teilnehmer:innen in zwei Gruppen aufgeteilt, um im Rahmen eines World Cafés zwei verschiedene Fragestellungen zu diskutieren. Zum einen ging es darum was die Emissionsminderung und die Klimawandelanpassung für den eigenen Betrieb bedeutet. Zum anderen wurde erörtert, welche Auswirkungen die Klimakrise auf die österreichische Schweineproduktion hat.

### Exkursion Ackerschweine

Am späteren Nachmittag wurde eine Exkursion nach Ansfelden zu den Ackerschweine am Grühlhof unternommen. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Teilnehmer:innen der Zukunftsklausur ein Bild von dieser Nischenproduktion machen und den Betriebsführern Fragen zu ihrem Haltungssystem stellen. Die Ackerschweine werden das ganze Jahr im Freien gehalten, wobei das Gehege inklusive der mobilen Schweine-Iglus nach jedem Mast-Zyklus versetzt wird, um den Nitratreintrag im Boden so gering wie möglich zu halten. Die Gehege werden ausreichend mit Stroh eingestreut, um Harn und Kot zu binden und den Mist später auf den hofeigenen Feldern verteilen zu können. Das Fleisch wird in Direktvermarktung verkauft.

### Schweinefleischproduktion in Zeiten des Klimawandels

Am Vormittag des zweiten Tages setzten sich die jungen Schweinebäuerinnen und -bauern intensiv mit der langfristigen Zukunft der österreichischen Schweinefleischproduktion in Bezug auf Klimawandel auseinander.

Die Schlüsselfaktoren für eine Weiterentwicklung und Transformation der Schweinebranche wird bei Veränderungen der Bereiche Fütterung und Haltung, Stoffkreislauf, Energie aber auch bei der Wertschätzung der Bevölkerung gesehen.

Hürden, die einer Weiterentwicklung im Wege stehen, könnten sowohl die Finanzierung, die Abhängigkeit von Dritten, fehlender Wille und Motivation, als auch der Mangel an Vertrauen in die österreichische Landwirtschaft sein. Nach dem Mittagessen wurde die Klausur beendet und die Teilnehmer:in-



► Vortrag von Prof. Zollitsch

nen mit neuen Erkenntnissen und gespanntem Blick in die Zukunft entlassen.

### Mitmachen

Wenn du dich mit jungen Berufskolleginnen und -kollegen aus deiner Region vernetzen möchtest, schreib ein E-Mail an [jung-everedler@schweine.at](mailto:jung-everedler@schweine.at) und dein:e zuständige:r Landeskoordinator:in wird dich über Aktivitäten und Veranstaltungen in deiner Region informieren. ■

## STALLTECHNIK in Perfektion



✓ Lüftungssysteme

✓ Aufstallungen

✓ Fütterungstechnik

✓ Silotechnik



**niederl**

INNOVATION FÜR STALL & TIER

03151 / 22 63 | [office@stalltechnikshop.at](mailto:office@stalltechnikshop.at) | [www.stalltechnikshop.at](http://www.stalltechnikshop.at)

## ÖSTERREICHISCHE SCHWEINEBÖRSE

# Absurder Markt: Zu wenig Schweine, trotzdem zu viel Fleisch?

Der Schweinemarkt ist der volatilste agrarische Markt und immer wieder mit Überraschungen im positiven und negativen Sinne begleitet. Auch die gegenwärtige Situation ist Neuland. 15–20% weniger Schweine am Schlachthaken, aber keine Spur von Engpässen am Fleischmarkt. Klingt widersinnig, ist aber erklärbar.

**W**arum es derzeit so wenig schlachtreife Schweine gibt, ist allseits bekannt. Miese Erträge 2021 und 2022 im Ferkelbereich und eine Auflagenflut im Tier- und Umweltschutzbereich haben EU-weit die Sauenpopulation massiv schrumpfen lassen. Österreich liegt mit einem Minus von 10% binnen zwei Jahren im EU-Durchschnitt. Dem Grundgesetz am Markt folgend – Angebot und Nachfrage regeln den Preis – liegen die Ferkel- und Mastschweinepreise im ersten Halbjahr auf allzeithohem Niveau, notwendig und erfreulich aus Erzeugersicht.

### Schweinemarkt braucht Fleischmarkt und umgekehrt

Neben der Produktion gibt es aber noch eine zweite Seite am Markt, den Verbraucher und sein Kaufverhalten. Dass der hohe Produktionsrückgang gleichzeitig auf den wohl stärksten Kaufkraftverlust der letzten Jahrzehnte trifft, ist wahrscheinlich purer Zufall. Und je nach

Sichtweise ein günstiger oder ein ungünstiger Zufall. Hätten wir jetzt ein normales oder starkes Schlachtschweineangebot, hätten wir wahrscheinlich ein preisliches Desaster. Andererseits wäre auf Erzeugerpreisseite noch mehr oder nachhaltiger drinnen gewesen, wäre da nicht das inflationsgeschwächte Kaufkraftverhalten der Verbraucher. Unterm Strich treffen zwei extreme Marktkonstellationen aufeinander,

An den heimischen Fleisch- und Wursttheken läuft im Sommer alljährlich das Geschäft ruhiger, heuer aber außerordentlich ruhig.

der, die es so noch nie gab und nicht ohne Konsequenzen für die gesamte Wertschöpfungskette bleiben werden.

### Fleischwirtschaft in der Zwickmühle

An den heimischen Fleisch- und Wursttheken läuft im Sommer alljährlich das Geschäft ruhiger, heuer aber außerordentlich ruhig. Daher bremsen die Endverteiler, allen voran die Supermarktketten, beim Bestellen frischer Ware sowie bei berechtigten Aufpreisforderungen seitens der Fleisch- und Wurstwarenlieferanten. Neben den allzeithohen Rohstoffkosten muss die Fleischwirtschaft seit Juli mit 10% höheren Lohnkosten kalkulieren. Neben dem Verbraucherverhalten wirkt auch der politische Druck. In Gipfelgesprächen wurden die LEH-Bosse zur Verbraucherpreismäßigung aufgefordert, um so auch einen Beitrag zur Inflationsdämpfung zu leisten. Vor diesem Hintergrund beklagt die Fleischwirtschaft seit geraumer Zeit Verluste beim Tagesgeschäft. Weniger Umsatz bei gleichzeitig höheren



► Trotz S-Budget-Angebote greifen Verbraucher zur Zeit weniger zu Schweinefleisch

Kosten, ohne erforderlicher Abgeltung, das geht auf Dauer nicht gut. Im benachbarten Deutschland spricht man, in Anbetracht der im Vergleich zu Österreich noch misslicheren Lage, von einem bevorstehenden Strukturbruch in der Fleischwirtschaft.

### Geschäft am Laufen halten

Was sich nicht rechnet, soll man lassen. Was betriebswirtschaftlich logisch klingt, schaut in der Praxis bei kurzfristiger Betrachtung anders aus. Dieses Phänomen ist uns in der Landwirtschaft ewig bekannt. Speziell in der Ferkelproduktion kann man nicht kurzfristig stoppen und wenn es wieder passt, neu durchstarten. So ein Gefühl durchschleicht zurzeit große Teile der heimischen Fleischwirtschaft, wo man aber auch weiß: Einmal aufhören, heißt für immer aufhören! Das passiert hoffentlich nur in Ausnahmefällen, denn jeder verlorene Schlachtbetrieb ist auch ein Verlust für die Landwirtschaft. Somit gilt auch für die Fleischwirtschaft die Durchhalteparole und das Prinzip Hoffnung, denn eines gilt auch für die Fleischwirtschaft: Es kommen auch wieder bessere Zeiten! ■



**DR. JOHANN SCHLEDERER**  
Geschäftsführer Österreichische  
Schweinebörse



## MIT DEM RÜSSEL IN BRÜSSEL

# EU plant Tierschutzkennzeichnung für Binnenmarkt

VON DR. JOHANN SCHLEDERER, Vizepräsident COPA-Arbeitsgruppe Schwein

Der Tierschutz ist ein entscheidender Produktionsfaktor im gesamten europäischen Viehsektor, daher ist er auch in der EU-Gesetzgebung verankert. Derzeit gibt es allerdings keine EU-Gesetzgebung zur Kennzeichnung der unterschiedlichen Tierschutzanforderungen, in unseren Breiten als Haltungskennzeichnung bekannt. Daher arbeitet die europäische Kommission zurzeit daran, noch heuer den Vorschlag für eine neue Verordnung zu diesem Thema vorzulegen.

**E**s ist davon auszugehen, dass sich die Kommission bei der Erarbeitung an den bereits bestehenden Tierwohlkennzeichnungssystemen in einigen Mitgliedsstaaten orientieren wird. Da diese Reglements immer über gesetzlichen Anforderungen liegen, geht es darum sicherzustellen, dass diese Tierwohlbemühungen angemessen aufgewertet und in einem harmonisierten EU-Rahmen dargestellt werden. Wohl keine leichte Aufgabe, wenn man an die Vielzahl der Produktionssysteme in den verschiedenen Mitgliedsstaaten und die Fülle der daraus erzeugten Produkte denkt.

**COPA und COGECA schlagen daher einige Leitprinzipien vor, an denen sich die Kommission orientieren sollte:**

- **Zum Start sollte das System auf freiwilliger Basis funktionieren.** Dabei würden Landwirte, die sich nicht dazu entschließen daran teilzunehmen, nicht diskriminiert und auch Produkte, die bereits bestehende hohe EU-Tierschutzstandards erfüllen, werden dabei nicht diskriminiert.
- Das neue Kennzeichnungssystem sollte nicht auf einzelne Tierschutzfaktoren abzielen, sondern die Gesamtheit der Produktionsmethode, die einen Mehrwert für das Tier darstellt, repräsentieren. So könnte ein harmonisierter EU-Rahmen eine gemeinsame Grundlage für eine Wertsteigerung der europäischen Tierprodukte sein.
- **Das Reglativ sollte auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.**

*Tierwohlbemühungen sollten angemessen aufgewertet und in einem harmonisierten EU-Rahmen dargestellt werden.*

Tierwohl ist ein umfassendes und komplexes Thema, das sorgfältig geprüft sein muss, bevor gesetzliche Schritte gesetzt werden.

- Der Kennzeichnungsrahmen sollte die produktiven Besonderheiten der Mitgliedsstaaten berücksichtigen, da die Art der Tierhaltung durch mehrere Faktoren beeinflusst werden kann, wie z. B. Traditionen, Geografie, klimatische Bedingungen, Tageslichtdauer in verschiedenen Jahreszeiten. Die sich aus den Kriterien ergebenden Indikatoren müssen artspezifisch angepasst und auf Wirksamkeit ausgerichtet sein. Hohe, unangemessene oder deplatzierte Anforderungen sind zu vermeiden.
- Ein wissenschaftlich belastbares und zuverlässiges System erfordert eine unabhängige Kontrolle, d. h. eine Überprüfung vor Ort durch unabhängige Dritte.

**Wirtschaftlichkeitsaspekte haben hohe Relevanz**

- Um die anfallenden Umsetzungskosten zu kompensieren, ist eine angemessene Rendite der Investitionen in der Landwirtschaft unerlässlich. Etwaige Vorteile entlang der Wertschöpfungskette müssen gerecht verteilt werden.

Tierwohlkennzeichnung muss ein zusätzliches Instrument zur Verbraucherinformation darstellen. Und damit Verbraucher das Tierwohlkennzeichnungssystem wirklich verstehen und nutzen können, müssen sie ordnungsgemäß informiert sein und problemlos auf alle relevanten Informationen über das Produkt zugreifen können. Damit ist die Tierwohlkennzeichnung ein zusätzliches Instrument als Hilfestellung für die Kaufentscheidung.

- Sowohl frische als auch verarbeitete Produkte sind für die Kennzeichnung vorzusehen. Gleiches gilt für die Einsetzbarkeit im Hotel-, Restaurant- und Cateringsektor.

**Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen am internationalen/globalen Markt**

- Eine Unterscheidung zwischen EU und Nicht-EU-Produkten muss klar ersichtlich sein. Die EU-Tierwohlkennzeichnung darf nicht zum Wettbewerbsnachteil für Tierproduzenten am EU-Binnenmarkt führen. Importierte Produkte aus Drittstaaten, die am freiwilligen EU-Tierwohlssystem teilnehmen möchten, ist dies nur dann gestattet, wenn das Drittländersystem in der EU als gleichwertig anerkannt wird. Dies bedarf der Sicherstellung eines funktionierten Kontrollsystems entlang der gesamten Produktionskette, darüber hinaus ist zwischen EU und Nicht-EU-Produkten zu unterscheiden.

## RECHT & POLITIK

# Neues Tierarzneimittelgesetz

Das sogenannte Tierarzneimittelgesetz steht nach einer umfassenden Begutachtung während des heurigen Sommers unmittelbar vor der parlamentarischen Beschlussfassung. Um ein Einvernehmen mit Landwirtschaft und Tierärzteschaft herzustellen, war eine mehrjährige intensive Diskussion unter Federführung des Gesundheitsministeriums notwendig.

**D**as Gesetz selbst ist neu, der Inhalt jedoch weitgehend eine Zusammenführung bereits bestehender nationaler Rechtsmaterien und Leitlinien, die an zuletzt abgeänderten EU-Verordnungen angepasst wurden. Mit der Zielsetzung den Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung zu reduzieren, findet sich im neuen Gesetz erstmalig ein einzelbetriebliches Beobachtungs- und Maßnahmeninstrument.

### Hintergrund dieses neuen Gesetzes

Änderungen in EU-Verordnungen für Arzneifuttermitteln und Tierarzneimitteln machten eine Anpassung der nationalen Regelungen notwendig. Betroffen waren dabei Inhalte im Arzneimittelgesetz, das bislang nicht zwischen Human- und Tierarzneimitteln unterschieden hat und das Tierarzneimittelkontrollgesetz.

Im Zuge dieser Umsetzungsnotwendigkeiten hat man sich entschlossen, ein eigenes Gesetz zu entwerfen, in dem der Tierarzneimittelteil aus dem Arzneimittelgesetz und der gesamte Inhalt des Tierarzneimittelkontrollgesetzes integriert wird. Das bisherige eigene Tierarzneimittelkontrollgesetz wird aufgehoben. Das neue Tierarzneimittelgesetz regelt die Zulassung, das Inverkehrbringen, die Bereitstellung, das Handeln, die Anwendung von Tierarzneimitteln und weist weitgehend bereits jetzt bestehende Rechtsinhalte auf. Einem Thema wird aber besonderes Augenmerk geschenkt, nämlich dem Einsatz von antimikrobiell wirksamen Tierarzneimitteln (Antibiotika). Hier gibt es auch die größten Veränderungen. Bisher für Tierärzte verbindliche Leitlinien beim Einsatz von Antibiotika erlangen nun einen Gesetzesrang.



Das neue Tierarzneimittelgesetz regelt die Zulassung, das Inverkehrbringen, die Bereitstellung, das Handeln, die Anwendung von Tierarzneimitteln und weist weitgehend bereits jetzt bestehende Rechtsinhalte auf.



DI JOHANN STINGLMAYR  
Koordinator Recht & Politik

### Wesentliche Inhalte für die Antibiotikaaanwendung

Der routinemäßige Einsatz von Antibiotika ist verboten, wenn er:

- ▶ mangelhafte Hygiene oder unzulängliche Haltungsbedingungen kaschieren soll
- ▶ das Wachstum fördern soll
- ▶ den Ertrag erhöhen soll

Der Einsatz von Antibiotika zur Behandlung erkrankter Tiere ist natürlich weiterhin unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Dabei ist vor allem die „Antibiogrammregelung“ zu beachten.

### Antibiogrammregelung

Ein Antibiogramm vor Behandlungsbeginn ist zu erstellen, wenn:

- ▶ ein Antibiotikawechsel wegen eines nicht ausreichenden Behandlungserfolges notwendig ist.
- ▶ ein wiederholter oder längerfristiger Antibiotikaeinsatz notwendig ist.
- ▶ eine kombinierte Verabreichung mehrerer Antibiotika notwendig ist.
- ▶ es zu Abweichungen der Zulassungsbedingungen kommt.
- ▶ Antibiotika mit besonderer Bedeutung für die Humanmedizin zur Anwendung kommen.

### Das Gesetz sieht aber auch Ausnahmen davon vor:

- ▶ Wenn die Probenahme zu einer mehr als geringfügigen Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes des Tieres führen würde.
- ▶ Wenn der Erreger nicht mittels zellfreier künstlicher Medien kultiviert werden kann.
- ▶ Wenn es für die Bestimmung der Empfindlichkeit des Erregers keine geeignete Methode gibt.

Zusätzlich wird im Gesetz festgehalten, dass bei einer akuten Erkrankung mit einer Gefahr für das Leben oder einer mehr als geringfügigen Beeinträchtigung des Wohlbefindens der Tiere mit der Behandlung bereits vor Vorliegen eines Antibiogramms begonnen werden kann.

Weiters sieht das Gesetz vor, dass beim Auftreten gleichartiger Symptome bei anderen Tieren im Bestand oder im Bestand eines Teilbetriebes oder in einem anderen Bestand, der mit dem Ausbruchbestand eine epidemiologische Einheit bildet, kein weiteres Antibiotogramm notwendig ist.

### NEU: Benchmark System und Maßnahmenprogramm

Bereits seit vielen Jahren werden auf Grundlage der Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-Verordnung einzelbetriebliche Daten zum Antibiotikaeinsatz gesammelt. Zahlreiche Betriebe nutzen schon jetzt den daraus entstehenden jährlichen Antibiotikabericht, um sich im Antibiotikaverbrauch mit anderen Betrieben der gleichen Produktionsrichtung vergleichen zu können.

Das neue Tierarzneimittelgesetz schreibt nun die Etablierung eines darauf aufbauenden Benchmark Systems vor. In diesem sollen per Verordnung Ziele und Schwellenwerte festgelegt werden. Bei der Überschreitung eines Schwellenwertes definiert das neue Gesetz Maßnahmen für den Einzelbetrieb. Die kaskadenartig aufgebauten Maßnahmen lauten:

1. Verpflichtendes, protokolliertes Beratungsgespräch mit Betreuungstierarzt
2. Befristete Maßnahmenpläne und Verbesserungsmaßnahmen
3. Absolvierung einer Schulung
4. Betriebsberatung durch unabhängige Experten
5. Wenn trotz Abarbeitung der ersten 4 Punkte Schwellenwerte nicht unterschritten werden, erfolgt ein Betriebsbesuch durch die Behörde.
6. In der Folge kann die Behörde in absoluten Ausnahmefällen eine Reduktion des Tierbestandes bzw. der Besatzdichte anordnen.

Zentraler Punkt in dieser Maßnahmenkaskade und immer zu erster Stelle steht das Beratungsgespräch mit dem Betreuungstierarzt. In diesem wird gemeinsam analysiert, wo die Gründe einer Schwellenwertüberschreitung liegen. Sind diese erklär- und nachvollziehbar, und wird die Überschreitung nur zeitlich begrenzt eingeschätzt, wird kein weiterer Kaskadenpunkt aktiviert.

#### Fazit:

Nach mehrmaligen Abänderungen erster inoffizieller Entwürfe des neuen Tierarzneimittelgesetzes liegt nur ein Papier vor, das das Prädikat „Praxistauglich“ verdient.

Klar ist aber auch, dass der Einsatz von Tierarzneimitteln nur unter definierten Voraussetzungen erfolgen kann. Hier schafft das neue Gesetz Klarheit von der Genehmigung über die Anwendung bis hin zur Kontrolle.

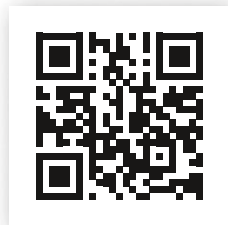
Besonderes Augenmerk schenkt das Gesetz dem Thema Antibiotika, das sowohl aus Sicht der Human- als auch aus Sicht der Veterinärmedizin sensibel ist und bleibt. Oberste Zielsetzung der Maßnahmen dazu ist, die Erhaltung der Wirksamkeit der Antibiotikapräparate für Mensch und Tier. Mit Hilfe eines Benchmark Systems soll zukünftig ein noch verantwortungsvoller Umgang mit Antibiotika gewährleistet werden. So wenig wie möglich und so viel wie nötig soll dabei allen Beteiligten oberste Prämisse sein. Die heimische Schweinebranche hat in den letzten Jahren bereits bewiesen, dass in Begleitung mit ab-

gestimmten TGD-Gesundheitsprogrammen eine Reduktion der Antibiotikamengen möglich ist.

Noch gibt es aber Handlungsbedarf bei der im Gesetz beschriebenen Verordnungsermächtigung für den zuständigen Gesundheitsminister. Hier braucht es noch ergänzend die Klarstellung, dass wie bei der Tierhaltungsverordnung das Einvernehmen mit dem zuständigen Landwirtschaftsminister herzustellen ist. Bei der Umsetzung dieses Gesetzes ist weiters zu beachten, dass es zu keinen überbordenden Kostenbelastungen für die betroffenen Tierhalter kommt. Für teilnehmende Betriebe beim Tiergesundheitsdienst braucht es in diesem Zusammenhang eindeutige nachvollziehbare finanzielle Vorteile.

### Neue Datenbank AHDS der AGES liefert ab sofort Antibiotikainformationen

Hinter AHDS verbirgt sich das neue Animal Health Data Service der AGES. Die Antibiotikadaten aus der Tierhaltung werden hier für Landwirte und Tierärzte zusammengestellt und präsentiert. Jeder Betrieb gelangt über [ahds.ages.at](http://ahds.ages.at) und seinem eAMA-Einstieg (ID-Austria oder Handy-Signatur) zu seinen betrieblichen Antibiotikaergebnissen.



R+V-Ertragsschadenversicherung für Nutztiere

## Sie sichern unsere Lebensmittel. Wir sichern Sie ab.

Weil Landwirtschaft unsere höchste Wertschätzung verdient, sichern wir Ihren Betrieb vor finanziellen Einbußen im Seuchen- oder Krankheitsfall im Tierbestand ab!

Fragen Sie Ihren Versicherungsberater oder wenden Sie sich an das R+V-Team: [Tier@ruv.at](mailto:Tier@ruv.at) oder +43 (0) 1 810 5333-560

## FERKELAUSSCHUSS

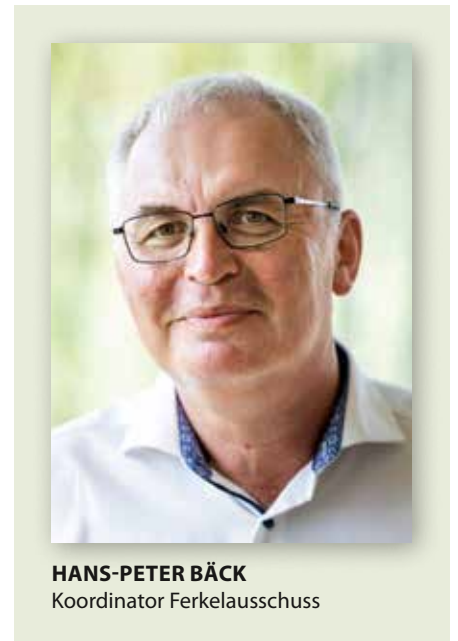
# Zukünftige und aktuelle Herausforderungen in der Ferkelproduktion

Das heurige Ferkeljahr war über den Sommer ein ungewohnt friktionsfreies und von Absatz und Preis äußerst zufriedenstellendes. Es war wohl noch nie da, dass auch über die kritische Zeit um die Getreidernte die Nachfrage ungebrochen war. Es versteht sich aber von selbst, dass der Markt mit seinen Grundprinzipien immer noch seine Gültigkeit hat und es auch wieder Abschwungphasen geben wird.

**D**azu gehört auch, dass bei sinkenden Getreidepreisen sich auch die Schlachtschweinepreise entsprechend reduzieren. Zusammen mit der durch die Teuerung verstärkten Konsumzurückhaltung ist man gegen Ende des Sommers an den Beginn einer Korrekturphase gekommen und so musste mit Anfang August auch die Ferkelnotierung deutlich zurückgenommen werden. Rückgänge sind nie erfreulich, aber in Summe ändert sich nichts daran, dass das Jahr 2023 trotz hoher Kosten ein finanziell erfolgreiches sein wird. Heuer haben wir selbstverständlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge von Bestandsrückgängen nicht nur in Österreich profitiert. Ein Blick über die Grenze, vor allem nach Deutschland, zeigt was passieren kann, wenn die Landwirtschaft zum Spielball politischer Interessen wird und durch fehlende Rahmenbedingungen die Perspektive verliert. Trotz allem gibt es bei uns gewaltige Herausforderungen, die die Branche zu bewältigen hat. Die Sicherstellung einer leistungsfähigen Ferkelproduktion mit dem Zweck der Selbstversorgung gehört hier vorrangig dazu. Allerdings macht ein Blick in die Zukunft klar, dass die Betriebe immense Anstrengungen unternehmen müssen, um zukunftsfit zu werden. Die Hürde ist umso höher, da vielerorts nur das Notwendige investiert wurde, was aufgrund der Erlössituation und vor allem der Rechtsunsicherheit nicht verwunderlich ist. Nachdem die Politik Planbarkeit geschaffen hat, die Erlösaussichten auch wieder positiver sind und vor allem, weil es Betriebsführer:innen gibt, die auch weiter gerne in dieser Sparte tätig sein wollen, ist es an der Zeit mit einem ausreichend dotierten Investitionsprogramm unsere Sparte abzusichern.

## AMA Gütesiegel

Wie schon öfter erwähnt, wird auf eine ganzheitliche Qualitätssicherung im AMA Gütesiegel großer Wert gelegt. Dieser Tatsache kann man sich aufgrund der herausragenden Bedeutung des Gütesiegels in Bezug auf die Absicherung des Heimatmarktes nicht verschließen. Allerdings ist eine Einbindung der Ferkelstufe bis 2026 wegen den unterschiedlichen Ausrichtungen im Vergleich zur Mastsparte eine gewaltige Herausforderung. Mit der neuen Geschäftsführerin der AMA Marketing ist Bewegung in die Sache gekommen und es wird lösungsorientiert gearbeitet. Es gibt drei Stufen in der Ferkelproduktion, die entsprechend unterschiedlicher Lösungen bedürfen.



**HANS-PETER BÄCK**  
Kordinator Ferkelausschuss

In kombinierten Betrieben ist eine Umsetzung technisch am leichtesten zu bewerkstelligen. Im Zuge der AMA Gütesiegelkontrolle für Mastschweine wird der Bereich der Ferkelproduktion auch jetzt schon miteinbezogen. Eine Auslobung ist hier recht einfach und rasch möglich.

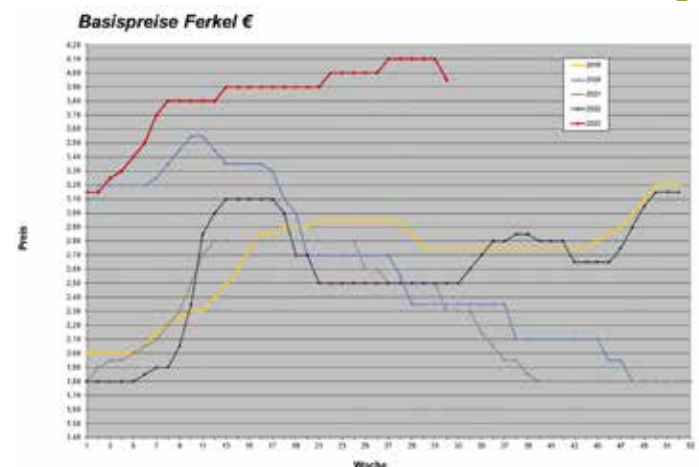
In Direktbeziehungen ist der Prozess etwas fordernder, da mehrere Betriebe beteiligt sind und der Mastbetrieb auf die Teilnahme seiner Lieferanten angewiesen ist. Bei einem Betrieb mit mehreren Lieferanten wird es noch komplizierter, vor allem wenn ein Teil in der Kette die Gütesiegelberechtigung verliert.

In der „freien Ferkelvermittlung“ gibt es die größten Hürden zu bewältigen und es fehlen noch weitgehend Lösungsansätze. Hier ist der Mengenfluss das größte Problem und wenn man dazu noch an Anforderungen in Bezug auf das „PRRS Programm“ denkt, muss man ehrlicherweise eingestehen, dass es hier nicht für alles eine Lösung geben wird können.

Trotz aller Schwierigkeiten haben sich die Verbände im VÖS zur Umsetzung der Einbindung der Ferkelstufe bekannt. Wir haben mittlerweile einige Vorarbeit wie die Vermittlung praktischer Fragestellungen an die AMA Verantwortlichen und die Adaptierung von Checklisten abgearbeitet. Festzuhalten bleibt auch, dass wir finanzielle Aspekte nicht unbehandelt lassen und auch entsprechend einfordern.

## Marktausblick

Der Herbst wird zwar eine Abkühlung auf dem Schweinemarkt bringen und es wird Preiskorrekturen geben. Die geringe Angebotsmenge auch im europäischen Umfeld wird aber dämpfend wirken und es ist weiter ein vernünftiges Erlösniveau zu erwarten.



## ZUCHTAUSSCHUSS

# Ständiger Fortschritt mit jungen Ebern

„Im Auftrag der nächsten Generation“ – das Motto der PIG Austria wird auch beim Ebereinkauf umgesetzt. Alle zwei Monate kommen neue Jungeber an die Besamungsstationen Hohenwarth, Gleisdorf und Steinhaus. Welchen Fortschritt bringen die jungen Eber und welcher Vorteil ist für die Kunden zu erwarten?

### Einheitliches Remontierungskonzept

Für die Eber der PIG Austria Besamungsstationen gibt es ein einheitliches Remontierungskonzept. Ziel ist es, die Produktivität und Spermaqualität der Eber auf einem hohen Niveau zu halten und gleichzeitig durch strenge Selektion einen Zuchtfortschritt zu erzielen. Eber mit unterdurchschnittlichen Leistungen werden von Jungebern mit hohem Leistungspotential ersetzt.

### Genomische Information bringt genauere Zuchtwerte

Dieses Leistungspotential zu erkennen, ist die Aufgabe der Zuchtwertschätzung. Dazu werden sämtliche vorliegenden Leistungsdaten aus der Schweineprüfanstalt Streitdorf, aus den Zuchtbetrieben und aus den Feldtestbetrieben verarbeitet. Zusätzlich werden bei allen Ebern zur Vorselektion Gentests durchgeführt und diese genomischen Informationen zur exakteren Leistungsbeurteilung genutzt. Damit ein Eber in die engere Auswahl kommt, muss ein überdurchschnittlicher Zuchtwert von mindestens 100 Punkten vorliegen. Bei Pietrain und Duroc zählt die Mast- und Schlachtleistung, bei den Rassen Edelschwein und Landrasse ist die Fruchtbarkeit, die Nutzungsdauer und die Ferkelvitalität mitentscheidend.

### Die besten Jungeber kommen zum Einsatz

Bei der Endauswahl kommen nach einem positiven Eigenleistungstest (Tageszunahme und Rückenspeckdicke) nur Eber mit korrektem Fundament und Exterieur in Frage. Mutterlinieneber müssen zusätzlich mindestens 16 regelmäßig verteilte Zitzen aufweisen.

### Leistungsklassen zur Orientierung

Eine Analyse des genetischen Potentials der Besamungseber zeigt, dass bei den Ankäufen der letzten Jahre mit einem



Jungeber der Klasse „Best Performer“ bringen den höchsten Zuchtfortschritt

durchschnittliche Zuchtwert von 120 Punkten je Ebergruppe jeweils die besten 16 % der Population zum Besamungseinsatz kommen. Zur leichteren Orientierung

**Ziel ist es, die Produktivität und Spermaqualität der Eber auf einem hohen Niveau zu halten und gleichzeitig durch strenge Selektion Zuchtfortschritt zu erzielen.**

für den Kunden werden die Pietraine in die Leistungsklassen „Best Performer“ (>125 Punkte) und „High Performer“ (115-125 Punkte) eingeteilt. Durch die laufende Leistungsprüfung und Nutzung sämtlicher Verwandtschaftsinformationen ändern sich die Zuchtwerte mit den neuen Ergebnissen. Die Zuordnung zu den Leistungsklassen erfolgt monatlich. Unterdurchschnittliche Vererber werden ausgeschieden.

### Stetiger Zuchtfortschritt

Durch die strenge Selektion und konsequente Remontierung mit jungen überdurchschnittlichen Besamungsebern ist

ein stetiger Zuchtfortschritt von aktuell ca. 5 Punkten pro Jahr gewährleistet. Dadurch gibt es Leistungsfortschritte im Sinne des Zuchtziels bei allen Rassen, der den Besamungskunden immer aktuell zur Verfügung steht. Mit den Leistungsklassen als Orientierungshilfe gibt es ein gutes Instrument aktuelle leistungsfähige Genetik zu nutzen.



**DR. PETER KNAPP**  
Geschäftsführer PIG Austria GmbH

# Eine kühle Brise gefällig?

Länger andauernde heiße Sommertemperaturen machen Mensch, Tier und unserer Vegetation zu schaffen. Wir Menschen vermeiden übermäßige körperliche Anstrengung in der prallen Sonne, und suchen nach Abkühlung oder zumindest den Schatten. Auf modernen Traktoren und Mähreschern kühlt eine Klimaanlage die Kabine bzw. lässt sich durch offene Frontscheiben etwas Abkühlung für den Fahrer verschaffen. In unseren Schweineställen steigen teilweise in den Sommermonaten die Temperaturen am Tag über 28 °C.

**D**ie Folgen solcher Hitzetage sind eine deutlich höhere Belastung des Organismus und damit einhergehend eine Beeinträchtigung der Leistung:

- Schweine haben keine Lust hohe Futtermengen aufzunehmen. Durch die Reduktion der Futtermenge wird die körpereigene Wärmeproduktion verringert. So müssen die Schweinehalter oft die Tröge ausputzen und die Futtermengen anpassen.
- In diesem Zusammenhang sinken die tägl. Zunahmen in der Ferkelaufzucht und Schweinemast.
- Gleichzeitig hat Hitzestress Auswirkungen auf die Schlachtkörperzusammensetzung. So wird **mehr Fett- und weniger Magerfleischgewebe** gebildet. Das wird am Sinken des MFA Wertes um 0,5% in dieser Zeit sichtbar.
- Im Abferkelstall sind die Verluste unmittelbar um die Geburt erhöht. Die Sauen sind unruhig, stehen öfters auf, legen sich von einer Seite auf die andere. Dadurch steigt die



► Diese Teile mit Rohren wurden geliefert

- Gefahr der Erdrückungsverluste erheblich.
- Bei den säugenden Sauen führt die verminderte Futtermenge zur Reduktion der Milchleistung, womit auch die Zunahmen der säugenden Ferkel fallen.
- In der Folge verlieren die Zuchtsauen mehr Gewicht.
- Bei den leeren Sauen gibt es eine schlechtere Konzeptionsrate (= Anteil der besamten Sauen die trächtig werden) bzw. weniger geborene Ferkel im Folgewurf (= Sommerloch).

## Kühlen – aber wie?

In bestehenden Ställen sind die Möglichkeiten zur Abhilfe beschränkt:

- Süd- bzw. westseitige Fenster beschatten
- Zu- und Abluftkanäle sauber halten
- An den Regelgeräten Solltemperatur und Bandbreite erhöhen
- Coolpads einsetzen: Die in den Stall strömende, warme Zuluft wird durch das mit kaltem Wasser besprühte Coolpad geleitet. Durch die Verdunstung des Wassers kühlt die Zuluft ab. Die zur Verdunstung benötigte Energie wird direkt aus der Luft entnommen, was einen Kühl- und Befeuchtungseffekt nach sich zieht. Schweinemäster sprechen von einer deutlichen Abkühlung. So erreichte im vergangenen Jahr ein Betrieb die Ansaugtemperatur von max. 24 °C.



► Nur mit ausreichend gefiltertem Wasser funktioniert die Anlage

Die Wartung dieser Anlagen ist einfach, da das durchfließende Wasser die Kühlrippen laufend säubert. Interessant ist, dass in den Schweinehochburgen Spaniens viele Betriebe mit dieser Technik arbeiten.

## Hochdruckkühlung

Das Prinzip der Wasserverdunstung, die Umgebungstemperatur zu senken, ist hinlänglich bekannt. Das System besteht im Wesentlichen aus einer elektronischen Steuerung und einer Kolben-Hochdruckpumpe, die Wasser durch Edelstahl Druckleitungen pumpt. Eingeschraubte Nebeldüsen zerstäuben das Wasser mit einem Druck von max. 70 bar. Der Wassernebel verdunstet sofort und entzieht dabei der Luft Wärmeenergie, sodass eine Abkühlung der Stallluft erfolgt. Durch diesen Kühleffekt kann die Lüftungsrate gedrosselt und Energie eingespart werden.

Die Zerstäubung muss sehr feinporig erfolgen. Die Schweine dürfen auf keinem Fall nass werden. Am sichersten funktionieren Anlagen, die mit Hochdruck zerstäuben.

## Nachträglicher Einbau in einem bestehenden Maststall

In diesem Sommer hat Thomas Reisecker in seinem bestehenden Maststall eine Hochdruckkühlung eingebaut.

## Die Beweggründe dazu:

Thomas Reisecker möchte mit der Hochdruckanlage an den heißen Tagen die Temperatur reduzieren und dadurch das



**FRANZ STRASSER ABL**  
Berater LK-OÖ



Tierwohl in seinem Stall erhöhen. Darüber hinaus erwarte er sich auch eine gewisse Staubbindung, die das ganze Jahr nutzbar ist. Das spezielle Staubbindeprogramm der Anlage soll das ermöglichen.

### Planung der Anlage

Über eine Onlineveranstaltung im Rahmen des Projektes IBeSt wurde Reisecker auf die Hochdruckanlagen von Meier-Brakenberg aufmerksam. Nach näherer

werden. Die Steuereinheit, die Hochdruckpumpe und die Filterstation fanden im Vorraum zur Futterkammer Platz. Die Stufenfilter wurden in einem Kasten verbaut. Davon wird erwartet, dass sich im Dunkeln keine Algen im Filter entwickeln. Die Zuleitung konnte in die Ställe zur bestehenden Hochdruckleitung dazugelegt werden. So ersparte sich Reisecker das neuerliche Anbohren der Fliesen. Über dem Bediengang im Abteil führt die

Stichleitung. Die Zulieferfirma hat je nach Abteilgröße die Bohrungen für die Düsen vorgefertigt.

### Inbetriebnahme

„Das war spannend“, sagt Thomas Reisecker. Da fast alle Abteile eine unterschiedliche Größe, Höhe und Tieranzahl haben, mussten die Anzahl der Düsen mit geringfügigen Veränderungen für jedes Abteil angepasst werden. Ein Sensor pro Ab-

In den Abteilen ist es angenehm. Die Schweine hecheln nicht und genießen den kühlen Nebel. Der Stall wird etwas feucht, aber nicht nass.

teil misst die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit. Aktuell beginnt die Anlage bei 24 °C unter 70% Luftfeuchtigkeit zu kühlen.

### Bisherige Erfahrungen

An den heißen Tagen werden die Temperaturspitzen deutlich gebrochen (5–6 °C).

In den Abteilen ist es angenehm. Die Schweine hecheln nicht und genießen den kühlen Nebel. Der Stall wird etwas feucht, aber nicht nass.

### Kosten

Die Anschaffungskosten für Material belaufen sich für 850 Mastplätze auf ungefähr € 10.500,-.

Bei etwas handwerklicher Geschicklichkeit kann die Anlage von zwei Personen in drei – vier Tagen montiert werden.



► Der feine Sprühnebel kühlt die Luft um ca. 5 °C ab



► Die Steuereinheit in der Futterkammer montiert



► Thomas Reisecker bedient die Hochdruckkühlanlage

Recherche folgte die direkte Kontaktaufnahme mit Herrn Meier. Über E-Mail wurden die Betriebsdaten, Stallmaße, Plätze usw. ausgetauscht und Herr Meier plante daraufhin die Anlage. Es kam zum Kaufabschluss über einen oberösterreichischen Stalleinrichter. Die Firma Meier-Brakenberg lieferte nach sechs Wochen über eine Spedition.

### Montage

Die Montage wurde in Eigenregie mit zwei Personen in drei – vier Tagen durchgeführt. Ein ausführlicher Montageplan leistete wertvolle Hilfe. Sogar der elektrische Bereich konnte selbst angeschlossen

### FÜR EILIGE LESER

- Die fortschreitend heißen Temperaturen belasten unsere Schweine.
- Sie reagieren mit Fressunlust und in der Folge mit weniger Wachstum, weniger Fleisch- aber mehr Fettansatz und verminderter Fruchtbarkeit.
- Wer im Sommer auch hohe Leistungen erreichen will, der muss sich mit einer zusätzlichen Kühlmöglichkeit beschäftigen.
- Die Stalleinrichter bieten praktische Lösungen an, Neuentwicklungen schreiten voran.
- Beim Stallneubau oder -umbau in der Mast ist in geschlossenen Ställen laut neuer Tierhaltungsverordnung eine Stallkühlung vorzusehen: Sprühnebelkühlung, Coolpads, Zuluft Kühlung durch Unterflur od. klimatisierte Liegeflächen (Kühlung – Heizung).



Besuch bei einem Ackerbaubetrieb mit Schweinehaltung

## VLV-Ausschuss auf Erkundungsreise in Finnland

Seit 20 Jahren gilt für finnische Schweinebauern ein generelles Schwanzkupierverbot. Eine parteipolitische Konstellation und ein Landwirtschaftsminister, der mit seiner Unterschrift diese für Schweinebauern gravierende Veränderung absegnete, waren der Hintergrund dieser nationalen Regelung. Was seither geschehen ist und wie die finnischen Schweinehalter damit zurechtkommen, hat sich der VLV-Ausschuss vor Ort näher angesehen.

VON DR. JOHANN SCHLEDERER und FRANZ STRASSER

### Biosicherheit hat höchsten Stellenwert

Der Schweinebestand in Finnland ist frei von ASP und PRRS. Um dies zu erhalten, gilt ein strenges Reglement. Man muss 48 Stunden vor dem Betreten eines Schweinestalles im Land verbringen inkl. eines Saunabesuchs. Ebenso ist ein Saunagang zwischen Betriebsbesuchen erforderlich. Während im 2.500er Mastbetrieb alle Teilnehmer mit üblicher Hygienebekleidung alle Abteile besuchen konnten, musste sich eine 6-Mann-Gruppe, die vom Sauenhalter Timo Heikala auch eine persönliche Führung im Inneren der 3.500 Sauen-Stallungen erhielten, ein umfassendes Hygieneprozedere über sich ergehen lassen. Mehrfacher Schuh- und Kleidungswechsel sowie Ganzkörperdusche beim Eintreten in die Anlage und ebenso beim Verlassen. Weiters gilt eine

strikte Salmonellenüberwachung, sodass bei allen Gebäuden bauliche Vorkehrungen zum Schutz vor Vögel und Nagern getroffen wurden.

### Einheimische Futtermittel überwiegen

Gerste, Weizen, Hafer und Roggen sowie Futtererbsen und Ackerbohne dominieren. Importiertes Soja hat wenig Bedeutung, der Großteil des Proteins wird mittels Gerstenproteinisolat abgedeckt (Nebenprodukt der Alkohol- und Stärkeproduktion). Die meisten Betriebe decken ihren Getreidebedarf durch Anbau auf

eigenen oder gepachteten Feldern, auf denen auch die Gülle ausgebracht wird, ab. Im flächenmäßig gleichgroßen Land wie Deutschland, indem 70% mit Wald bedeckt ist, kann Ackerbau und Schweinehaltung primär im süd-südwestlichen Teil des Landes betrieben werden. Zurzeit zählt man noch 700 Schweinebauern, 2012 waren es noch 1.700. Die Jahresproduktion von ca. 1,8 Mio. Schlachtschweinen wird hauptsächlich an die zwei genossenschaftlichen Schlachtunternehmen Atria und HKscan geliefert (70% Marktanteil). Produktion und Konsumtion tendieren abwärts, man liegt um die 100% Eigenversorgung und bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 30 kg Schweinefleisch.

### Neues Tierschutzgesetz ab 1.1.2024

Ab diesem Zeitpunkt müssen neue Abferkelbuchten als Bewegungsbuchten mit einer Mindestfläche von 7 m<sup>2</sup> ausgeführt sein. Die chirurgische Kastration ist ab

Der Schweinebestand in Finnland ist frei von ASP und PRRS. Um dies zu erhalten, gilt ein strenges Reglement. Man muss 48 Stunden vor dem Betreten eines Schweinestalles im Land verbringen inkl. eines Saunabesuchs.

2035 verboten, ab 2024 müssen Schmerzmittel eingesetzt werden und ab 2027 zusätzlich eine örtliche Betäubung. Für die neu vorgeschriebenen Tierwohlmaßnahmen gibt es staatliche Förderungen mit 40% EU-Co-Finanzierung.

### 5x täglich füttern und 1 Fressplatz für jedes Mastschwein

Im vor wenigen Jahren errichteten 2.500er Maststall von Juha Savela in Sastamala sind die Flüssigfütterungs-Längstrogbuchten mit Teilspaltenböden ausgeführt. In der ersten Bauetappe (1.000 Mastplätze) mit 2/3 befestigtem und 1/3 Spaltenboden, im neueren Teil 1/3 befestigt, 1/3 10% Schlitzanteil und ein weiteres Drittel mit herkömmlichen Mastspalten. Ursprünglich war Juha Savela ein reiner Ackerbauer mit 500 ha Eigen- und 100 ha Pachtfläche. Das Motiv in die Schwei-

**Importiertes Soja hat wenig Bedeutung, der Großteil des Proteins wird mittels Gerstenproteinisolat abgedeckt (Nebenprodukt der Alkohol- und Stärkeproduktion).**

nehaltung einzusteigen lag darin, Gülle für seine Ackerfläche zu bekommen, was bei ihm die Erträge um gut 20% steigern ließ.

Trotz vielfältiger Anstrengungen, wie z. B. viel Platz und strukturierter Bodenbeschaffenheit mit Fußbodenheizung, Top-Stallklima u. a. Güllekühlung mit Wärmepumpe und einer täglichen Gabe einer Handvoll Heu je Box sowie Beschäftigungsmaterial, wie salzimpregniertes Birkenholz, ist in einzelnen Boxen Schwanzbeißen sichtbar. Wenn am Schlachthof mehr als 5% abgebissene Schwänze registriert werden, verliert er eine Prämie von einigen Cent/kg SG. Laut Juha schafft er bei 90% der gelieferten Partien diese Hürde.

### Größter Sauenhalter Finnlands ist überzeugt: Es geht!

Timo Heikala arbeitet seit 15 Jahren auf seinem 3.500er Sauenbetrieb an Verbesserungen im Abferkel- und Aufzuchtbereich, um das Kupierverbot praxistauglich hinzubekommen. Tiergesundheit, Raumklima und Luftqualität sieht er als Grundvoraussetzung, gefolgt von Futterqualität, mehrfach tägliche Fütterung, attraktives

Beschäftigungsmaterial sowie Tierbeobachtung. Er verkauft jährlich 110.000 Ferkel – 1/3 als Babyferkel und 2/3 mit 30 kg an fixe Partnerbetriebe wie z. B. an Juha Savela, den von uns besuchten Mastbetrieb. Die Verkaufsferkel werden in A- und B-Qualität sortiert. Juha z. B. bezieht B-Qualität, was evtl. erklärt, dass wir vom Masttierbestand – trotz Tageszunahmen von über 1.000 g – nicht beeindruckt waren. In der Sauengenetik überwiegen noch Dänische Landrasse und Yorkshire. Der Umbau auf norwegische Norswingenetik ist im Gange. 25 Vollzeitbeschäftigte sowie die Familienmitglieder bewerkstelligen den täglichen Arbeitsanfall.

Wie beim Mastbetrieb wird auf eine sehr gute Luftqualität in den Ställen Wert gelegt. Der Betrieb setzt auf Spüllüftung und die Ställe werden etwas kühler als bei uns gefahren.

wiederm bei den Emissionswerten gengerechnet wird.

Beeindruckend bei diesem Betrieb waren die hohen inneren Biosicherheitsmaßnahmen und der hohe Gesundheitsstatus. So gilt es, vor jedem Produktionsbereich ein strikter Wechsel der Schuhe und der Overalls.

Die Leistungen sind auch beachtlich: die abgesetzten Ferkel liegen bei über 30 je Zuchtsau und Jahr.

### Fazit:

Es war interessant zu sehen, wie die finnischen Schweinebauern mit den hohen Tierschutzaufgaben zu Rande kommen. Es waren aber alle Teilnehmer froh, dass wir in Österreich geordnete Verhältnisse haben, die es ermöglichen auch mit kleinen Strukturen im Rahmen eines Familienbetriebes zur wirtschaften. Mitneh-



► Mastbucht: Boden mit befestigter Fläche, die eingestreut wurde, Spalten mit reduziertem Schlitzanteil und konv. Spaltenelementen



► Ferkelaufzucht mit Strohraufe, befestigter Fläche und 3-Kant-Rosten



► In der MTK (= LK der finnischen Bauern) wurde uns die Schweinwirtschaft in Finnland vorgestellt

Dieser Betrieb hat auch ein Güllekühlung eingebaut. Dazu wurden Schläuche in den Boden der Güllekanäle einbetoniert. Mit der aus der Güllewärme gewonnenen Energie wird Wasser zum Temperieren der Liegeflächen verwendet. Gleichzeitig wird die Gülle gekühlt, was

men konnten wir z. B. Erfahrungen von den Ställen mit Teilspaltenboden bzw. reduzierten Schlitzanteilen, die Güllekühlung, Angebot von Beschäftigungsmaterial, Spüllüftung und die hohen Biosicherheitsstandards. ■

## AMA-FLEISCHFORUM 2023

# Kann die Fleischwirtschaft nachhaltig sein?

Kaum ein Lebensmittel und dessen Produktion wird derzeit so intensiv debattiert wie Fleisch. Am 1. Juni 2023 diskutierten und informierten internationale Expertinnen und Experten beim AMA-Fleischforum über brennende Themen in der Fleischwirtschaft und die Zukunft tierischer Lebensmittel.

**F**leischgerichte sowie Schinken, Speck und Wurst gehören zu den Lieblings Speisen der Österreicherinnen und Österreicher: Jährlich kommen hierzulande knapp 60 kg Fleisch auf den Teller jeder/-s Einzelnen. Am beliebtesten bei den Österreicherinnen und Österreichern ist das Schweinefleisch. Wie viel und welches Fleisch wir essen hat aber auch Auswirkungen auf unser Klima und die Umwelt. Das machte sich das diesjährige AMA-Fleischforum zum Thema: Als Kommunikationshaus der Branche bietet die AMA-Marketing mit dieser Veranstaltung eine Plattform für die Diskussion mit internationalen, anerkannten Expertinnen und Experten, wie nachhaltig die Fleischwirtschaft sein kann und welchen Wert Lebensmittel haben. Insgesamt rund 150 Meinungsbildnerinnen und -bildner der Branche folgten der Einladung der AMA-Marketing zum diesjährigen AMA-Fleischforum.

### Globaler Fleischkonsum und Klimawandel

Täglich entscheiden wir uns für Lebensmittel, die sich entweder positiv oder negativ auf unsere Umgebung auswirken können. Was genau Nachhaltigkeit aus Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten bedeutet und warum uns nicht alles Wurst sein sollte, darüber sprach Journalist und Autor Andreas Sator. Anja Grunefeld, DACH CEO The Livekindly, gab im Anschluss daran eine Prognose für den globalen Fleischkonsum ab und sprach über die Vor- und Nachteile pflanzlicher Fleischimitate und die Herausforderungen in dieser Sparte. Als weiteres internationales Beispiel wurde der dänische Weg zur Klimaneutralität präsentiert. Bis 2050 hat sich Dänemark vorgenommen, Nahrungsmittel komplett klimaneutral zu produzieren. Was wir alles vom dänischen Sektor lernen können, erläuterte



► **Wilhelm Windisch, Experte für Tierernährung, TU München; Anders Leegaard Riis, Head of Pigs, Danish Agriculture & Food Council; Anja Grunefeld, DACH CEO, & CMO The Livekindly; Andreas Sator, Journalist; Christina Mutenthaler-Sipek, AMA-Marketing; Johann Kaufmann, Geschäftsführer Fleischhof Raabtal; Bernd Stark, Ex-Vion Manager und ICA Botschafter; Torsten Olderog, Direktor am Institute of Culinary Art Academy**

Andreas Leegaard Riis, Leiter Sektor Schwein des Dänischen Dachverbands der Land- und Ernährungswirtschaft.

„Brauchen wir überhaupt noch Nutztiere?“ Mit diesem bewusst provokativ gewählten Titel ging es in eine illustre Diskussionsrunde: Univ. Prof. Wilhelm Windisch, Experte für Tierernährung an der TU München, Johann Kaufmann, Geschäftsführer Fleischhof Raabtal, Werner Fischer und Alois Lachinger, beide Mitglieder des österreichischen Klimarates, warfen die Pros und Contras dieses Themas in eine lebhaft geführte Diskussion.

### Mehr Wertschätzung für Fleisch

Fleisch kann Teil einer ausgewogenen Ernährung sein. Es entscheidet aber immer die Konsumentin oder der Konsument, was gekauft wird. Dazu müssen Verbraucherinnen und Verbraucher das Angebot kennen und wissen, welchen Unterschied es macht, teures oder billiges Fleisch zu kaufen. „Fleisch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Ernährung, der mehr Wertschätzung verdient – auch in Zukunft



► **Podiumsdiskussion: Sabine Kronberger, Moderatorin; Werner Fischer und Alois Lachinger, Mitglieder des Klimarates; Wilhelm Windisch, Experte für Tierernährung TU München; Johann Kaufmann, Geschäftsführer Fleischhof Raabtal**

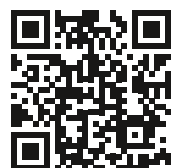
*»Fleisch ist ein wichtiger Bestandteil unserer Ernährung, der mehr Wertschätzung verdient – auch in Zukunft braucht es dafür glaubwürdige Information und vielseitige Aufklärung in allen Bereichen.«*

*Ex-Vion Manager und Institute of Culinary Art (ICA) Botschafter Bernd Stark*

braucht es dafür glaubwürdige Information und vielseitige Aufklärung in allen Bereichen“, betonte Ex-Vion Manager und Institute of Culinary Art (ICA) Botschafter Bernd Stark. Er präsentierte beim AMA-Fleischforum gemeinsam mit Univ. Prof. Torsten Olderog, Direktor am Institute of Culinary Art Academy, eine Initiative für mehr Wertschätzung von Fleisch, der sich in Deutschland bereits viele namhafte Unternehmen angeschlossen haben. Stark und Olderog hoben außerdem hervor, dass Fleisch immer etwas Besonderes und nicht alltäglich sein soll. „Fleisch ist ein wertvolles landwirtschaftliches Produkt, dessen Erzeugung ein natürlicher und kein industrieller Prozess ist. Es ist als integraler Bestandteil einer balancierten Ernährung anzusehen“, so Olderog.

„Den Wert von Lebensmitteln wieder in den Fokus zu stellen sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben“, ergänzt dazu Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing. „Veranstaltungen wie das AMA-Fleischforum leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und wir als Kommunikationshaus der Branche freuen uns sehr, dazu aktiv beitragen zu können.“

► **Fotos, Videos & Unterlagen zum AMA-Fleischforum 2023**



# Neue Kampagne „Lebensmittel müssen uns mehr wert sein“

Lebensmittel haben einen Wert – und einen Preis. Die Kosten sehen Konsument:innen beim Einkaufen sofort. Über den Wert sind sich aber viele nicht bewusst. Um das zu ändern, vor allem aber auch, um die wichtige Arbeit der Bäuerinnen und Bauern hervorzuheben, startet die AMA-Marketing im Sommer mit einer neuen österreichweiten Kampagne.

## Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten einen wertvollen Beitrag

Lang und anstrengend, das beschreibt den typischen Arbeitstag der Bäuerinnen und Bauern. Sie sind ein essentieller Teil der Wertschöpfungskette und tragen damit zur Versorgung der Bevölkerung bei. Sie wissen, wie bedeutend Lebensmittel sind, was hinter der täglichen mühevollen Arbeit steckt und dass der Wert nicht nur an Inhaltsstoffen und Geschmack gemessen werden kann. Denn Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion bilden das Fundament unserer Gesellschaft.

## Preis ist nicht gleich Wert

In einer Zeit, in der immer mehr Bäuerinnen und Bauern hinterfragen, wohin sich die Landwirtschaft entwickeln wird, ist eines klar: Es ist wichtig, die Konsument:innen darüber zu informieren, warum es in ihrem eigenem Interesse ist, den Wert der regionalen Lebensmittel auch beim täglichen Einkauf nicht zu vergessen.

Eine Absicherung der regionalen Lebensmittelproduktion kann nur gemeinsam mit Handel und Konsument:innen gelingen. Denn der Mehraufwand für regionalen Anbau, kleinstrukturierte Produktion und die Einhaltung strenger Qualitätskriterien spiegeln sich im Preis wider. Der Griff der Verbraucher:innen zu importierten Billigprodukten, gerade beim Fleisch, ist sehr verlockend. Das be-

deutet im Umkehrschluss jedoch, dass oft Bäuerinnen und Bauern hohem Preisdruck ausgesetzt sind. „Um eine regionale Versorgungssicherheit auch in Zukunft sicherzustellen, ist es notwendig, dass Konsument:innen und Konsumenten beim



tatsächlichen Griff ins Regal auch auf Qualität und Regionalität achten. Das hat auch etwas mit Wertschätzung zu tun“, sagt Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

## Neue Kampagne unterstützt Landwirt:innen

Gerade jetzt, in Zeiten der Inflation und der medialen Preisdiskussionen, will die AMA-Marketing darauf aufmerksam machen, wie wertvoll regional produzierte Lebensmittel sind. Deswegen startet im

Sommer eine neue Kampagne. Unter dem Titel „Wert der Lebensmittel“ sollen Konsument:innen mit Hilfe von Fernsehwerbespots und einem starken Outdoor- und Internet-Auftritt für die wichtige und aufwändige Arbeit der Bäuerinnen und

Bauern sensibilisiert werden. Die Zuschauer:innen sollen sehen, wie Lebensmittel hergestellt werden, was es alles für die Produktion braucht und vor allem, wie viel Mühe dahinter steckt. „Mit der Herstellung von Nahrungsmitteln leisten Bäuerinnen und Bauern einen großen Beitrag für die gesamte Gesellschaft – Lebensmittel müssen uns grundsätzlich mehr wert sein“, betont Mutenthaler-Sipek. ■

teilen leisten Bäuerinnen und Bauern einen großen Beitrag für die gesamte Gesellschaft – Lebensmittel müssen uns grundsätzlich mehr wert sein“, betont Mutenthaler-Sipek. ■

*»Zu regionalen Lebensmitteln zu greifen hat auch viel mit Haltung und Wertschätzung zu tun.«*

*Christina Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin AMA-Marketing*

## Multimediale Kampagne

Anfang des Jahres startete die AMA-Marketing mit einer großen Transparenzoffensive zum Thema Kontrolle. Damit soll vor allem das Vertrauen in das AMA-Gütesiegel gestärkt werden. Im Sommer beginnt die neue Kampagne. Im Mittelpunkt der TV-Werbespots, die österreichweit bis 2024 ausgestrahlt werden, stehen dabei Lebens-

mittel wie Milch, Fleisch, Geflügel, Eier, Gemüse und Obst.

Aber auch der Anbau von hochwertigem Getreide, Ackerbau und Grünland finden in der Kampagne Platz. Begleitet werden die Maßnahmen zusätzlich noch von einer Social-Media-Strecke und Onlinemarketing-Maßnahmen.



# Erfolgreich Absetzen ohne Zinkoxid

Seit mittlerweile einem Jahr ist der Einsatz von therapeutischen Mengen Zinkoxid in der Schweineproduktion verboten. Zinkoxid brachte bekanntlich insbesondere die Vorteile mit sich, dass die Ferkel nach dem Absetzen weniger Probleme mit Durchfall hatten und höhere Wachstumsraten aufwiesen. Während immer wieder die Rede von zahlreichen Zinkersatzprodukten ist, konnte sich allerdings bislang keine jener Alternativen richtig durchsetzen. Nichtsdestotrotz gab es bereits vor dem Verbot von Zinkoxid einige Betriebe, die erfolgreich ohne Zinkoxid abgesetzt haben. Doch was machten diese Betriebe anders als jene Betriebe, die auf den Einsatz von Zinkoxid keinesfalls verzichten konnten? Genau jener Fragestellung wurde im Zuge einer umfangreichen Fragebogenstudie nachgegangen.

## Wie war die Studie aufgebaut?

Um dies beurteilen zu können wurde ein Fragebogen mit insgesamt 156 Fragen rund ums Thema Absetzen (Absetzmanagement, Aufstallung, Fütterung, Einsatz von Futterzusätzen, Hygiene etc.) entworfen. Im Anschluss wurden innerhalb von zehn Monaten 257 österreichische Ferkelproduktionsbetriebe besucht, um mithilfe des Fragebogens Informationen zum Absetzmanagement der Betriebe zu erhalten. Dabei wurden sowohl Betriebe mit Absetzdurchfallproblematik als auch Betriebe ohne Absetzdurchfallproblematik besucht. Um eine repräsentative Aussage für die österreichische Ferkelproduktion treffen zu können, wurden jedoch alle Biobetriebe (n=15) sowie alle Betriebe mit mehr als 500 Zuchtsauen (n=2), bzw. mit weniger als 15 Zuchtsauen (n=3) von der weiteren Datenauswertung ausgeschlossen. Außerdem konnten nicht alle Informationen zu den restlichen Betrieben statistisch ausgewertet werden. Dies betraf insbesondere Maßnahmen,

die an nur sehr wenigen Betrieben umgesetzt wurden – wie beispielsweise der Einsatz einer Impfung gegen Absetzdurchfall. Am Ende wurden somit Daten von insgesamt 237 Betrieben á 69 Datenpunkten mithilfe eines relativ komplexen

**Ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Kren und dem verminderten Auftreten von Absetzdurchfall konnte hergestellt werden.**

statistischen Modelles ausgewertet, um Risikofaktoren und vorbeugende Maßnahmen für das Auftreten von Absetzdurchfall zu ermitteln.

## Doch was hilft jetzt vorbeugend gegen Absetzdurchfall?

Eines vorweg: ein Wundermittel konnte im Zuge dieser Studie nicht aufgefunden gemacht werden. Der Einsatz von Zinkoxid war – erwartungsgemäß – die vorbeugende Maßnahme mit dem stärksten Effekt auf das Auftreten von Absetzdurchfall. Dennoch wurden insgesamt 39 Betriebe besucht, die weder Probleme mit Absetzdurchfall hatten noch Zinkoxid eingesetzt.

## Doch was machten nun jene Betriebe anders?

Pauschal kann man das nicht genau sagen. Dennoch wurden einige andere vorbeugende Maßnahmen ermittelt, die vor allem an Betrieben ohne Absetzdurchfallproblematik umgesetzt worden sind. Manche jener Maßnahmen waren bereits hinlänglich bekannt, doch unter den Ergebnissen gab es auch die ein oder andere Überraschung.

## Welche alternativen Futterzusätze wurden nun in Betrieben eingesetzt, die bereits vor 2022 auf Zinkoxid verzichtet haben?

In einigen jener Betriebe wurden beispielsweise Probiotika – insbesondere Milchsäurebakterien – ins Absetzfutter eingemischt. Besonders interessant war auch der Umstand, dass Betriebe, in denen Kren eingesetzt worden ist, signifikant weniger Probleme mit Absetzdurchfall hatten als Betriebe, die keinen Kren ins Futter gemischt haben. Wenngleich der tatsächliche Wirkmechanismus von Kren auf die Darmgesundheit noch geklärt werden muss und die meisten Betriebsleiterangaben, Kren einzumischen, um Husten vorzubeugen, konnte mithilfe des Fragebogens ein eindeutiger Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Kren und dem verminderten Auftreten von Absetzdurchfall hergestellt werden. Des Weiteren hatte der Einsatz von diversen Milchprodukten, Hefe und Elektrolyten ebenfalls positive Auswirkungen und half Absetzdurchfall vorzubeugen.

## Gab es Unterschiede bei der Fütterung?

Das Risiko für das Auftreten von Absetzdurchfall war in Betrieben, in denen Prästarter bzw. ein Übergangsfutter eingesetzt wurde, geringer als an Betrieben mit weniger Fütterungsphasen. So hatten beispielsweise auch Betriebe, in denen ein Prästarter eingesetzt wurde, in dem sich bereits Zellulose befand, weniger Probleme mit Absetzdurchfall. Des Weiteren half der Zusatz von Weizenkleie, Hafer oder tierischen Eiweißquellen im Absetzfutter ebenfalls Absetzdurchfall vorzubeugen.



**DR. MED.VET. RENÉ RENZHAMMER**  
Universitätsklinik für Schweine



### Gibt es auch Risikofaktoren, die das Auftreten von Absetzdurchfall ermöglichen können?

Ja, so war das Risiko für das Auftreten von Absetzdurchfall in Betrieben, in denen es bereits Probleme mit Saugferkeldurchfall gab, größer als bei Betrieben, in denen Saugferkeldurchfall nur selten beobachtet wurde. Insofern könnte davon ausgegangen werden, dass die zielgerichtete Vorbeugung von Saugferkeldurchfall indirekt auch Absetzdurchfall vorzubeugen kann. Des Weiteren konnten das postpartale Dysgalaktiesyndrom (Milchfieber) bei Zuchtsauen sowie eine erhöhte Belastung mit Schadnagern als Risikofaktoren für das vermehrte Auftreten von Absetzdurchfall ermittelt werden.

### Auch die Umsetzung simpler Managementmaßnahmen hilft!

Auch wenn es trivial klingen mag, so hatten Betriebe, in denen die Absetzabteile im konsequenten Rein-Raus-Verfahren belegt wurden, signifikant weniger Probleme mit Absetzdurchfall als jene Betriebe, in denen sich zum Zeitpunkt des Absetzens noch Ferkel in den Abteilen befanden. Des Weiteren hatten Betriebe, in denen die Absetzferkel auf Vollspalten aufgestellt wurden, weniger Probleme mit Absetzdurchfall als Betriebe, in denen Ferkel in Buchten mit planbefestigten Elementen aufgestellt wurden. Wenngleich dieser Umstand als wenig verwunderlich erscheinen mag, da die Vorteile

von Vollspalten in puncto Hygiene hinlänglich bekannt sind, verdeutlichen die Ergebnisse dieser Studie doch eindeutig, dass das beschlossene Verbot für Vollspal-

### Andererseits betonen die Ergebnisse auch, dass bei Umsetzung verschiedener Maßnahmen Absetzdurchfall durchaus vorgebeugt werden kann.

ten neue/alte Herausforderungen für die Ferkelproduktion mit sich bringen wird. Bezogen auf das Bodenmaterial schien die Aufstallung auf Plastik- bzw. Metallelementen vorteilhafter zu sein als die Aufstallung auf Betonspaltelementen. Insofern war es auch wenig verwunderlich, dass Betriebe, in denen die Absetzabteile vor jeder neuen Einnistung gereinigt und desinfiziert wurden, weniger Probleme mit Absetzdurchfall hatten.

### Fazit

Einerseits verdeutlichen die Ergebnisse der Studie, dass wohl keine andere Maßnahme Absetzdurchfall so effektiv vorbeugen konnte, wie der Einsatz von Zinkoxid. Andererseits betonen die Ergebnisse auch, dass bei Umsetzung verschiedener Maßnahmen Absetzdurchfall durchaus vorgebeugt werden kann. Während der Einsatz von Futterzusatzstoffen – wie Probiotika oder Kren – sich durchaus positiv auf die Gesundheit der Tiere auswirken kann, so demonstrieren die Ergebnisse auch, wie essenziell die Umsetzung von relativ trivial erscheinenden Hygiene- und Managementmaßnahmen ist. ■

**NatureLine Tierwohlstall**

TIERFREUNDLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE SCHWEINEHALTUNG!

Auf der Rieder Messe:  
FG Block A - Stand 037!


BIO tauglich

Gute Luft, ausgezeichnetes Tierwohl & mehr Rentabilität!





**SCHAUER** SCHAUER Agrotropic GmbH | AT-4731 Prambachkirchen  
PERFECT FARMING SYSTEMS Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.nature-line.com



## Was gehört zu einem „guten Leben“ – oder: wie viel ist genug?

Diese Frage gilt fürs Arbeiten genauso wie fürs Konsumieren – und interessant: wir leben in einer Zeit, wo nichts genug ist. Die Leistung nicht, das Geld nicht, die Freizeit nicht. Aber wer sagt uns, was genügt? Wer kennt dich so gut, dass er/sie das für dich wissen kann? In der heutigen Zeit wird uns sehr viel vorgegeben von außen. LehrerInnen, BeraterInnen, PolitikerInnen, Medien und sogar Nachbarn und Nachbarinnen sagen uns, was „normal“ ist.

**B**ei den hohen Leistungsansprüchen unserer Gesellschaft – viel leisten, um sich viel leisten zu können – brauchen wir uns nicht wundern, dass viele erschöpft sind und ausgebrannt in einem Burn Out landen. Diese Diagnose

ist zeitgeistig akzeptiert (wer in einem Burn Out landet, war vorher besonders tüchtig) und als Leistungsgesellschaft bemühen wir uns, die Betroffenen möglichst schnell wieder fit für Leistung und Arbeit zu machen. Krankenhaus, Kuraufenthalt, Reha – und nach ein paar Wochen gehts wieder weiter. Stimmt aber nicht, dauert meistens länger und wird nimmer wie vorher, denn je länger ich Raubbau betrieben habe, desto länger auch die Zeit der Genesung.

Deshalb lohnt es sich, schon vorher genauer hinzuschauen:

- Wozu arbeite ich so viel wie ich arbeite?
- Wer bestimmt mein Arbeitsausmaß?
- Wer sagt, wann es gut und genug ist?
- Wie viel brauche ich zum Leben? (wir haben so leicht das Gefühl von „zu wenig“, wenn wir es nicht genau wissen)
- Was außer Arbeit ist mir wichtig im Leben und wie werde ich dem gerecht?

### Der Weg in eine Erschöpfungsdepression geht nicht von heute auf morgen.

Bei unserer Arbeit mit Bäuerinnen und Bauern fällt uns auf, dass das Arbeitsausmaß oft für vorgegeben und unveränderbar gehalten wird. Wie ein Betonblock, der sich weder verschieben noch anpassen lässt an Situationen, die sich verändern. Und interessant, alle sehen nur bei den anderen Familienmitgliedern, dass es zu viel ist und Lösungen werden selten durch Unterstützung von außen gesucht. Meist wird das Zuviel innerhalb der Mitarbeitenden – oft sind es Familienangehörige – hin- und hergeschoben. Veränderungen im Familiensystem werden oft zu wenig berücksichtigt oder ignoriert. z. B. die Geburt eines Kindes, plötzlich notwendige Betreuung oder Pflegebedarf eines Angehörigen oder einfach Erschöpfung und auch, dass das Älterwerden eine Auswirkung hat.

Häufig ist bei länger andauernder Überlastung zu beobachten, dass sich im Miteinander einiges verändert. Der Umgangston wird rauer, vorwurfsvoller, das



**SUSANNE FISCHER UND ERHARD REICHTHALER**

sind diplomierte Lebens- und Sozialberater und arbeiten seit über 20 Jahren speziell mit Bäuerinnen und Bauern



Verständnis füreinander nimmt ab. Keine Zeit und Energie sich dem Gegenüber zu widmen, geschweige denn Konflikte konstruktiv zu lösen.

Oft ist abnehmende Schlafqualität und mangelnde Erholung durch Schlaf zu beobachten, Ein- und Durchschlafprobleme treten auf, man fühlt sich „gerädert“ schon beim Aufwachen.

Ein probates Mittel dagegen sind in unserer Gesellschaft Medikamente und Alkohol: Zum „Herunterkommen“, zum besser Einschlafen, zum Aus- und Durchhalten einer belastenden Situation. Aber VORSICHT! Das ist gefährlich und oft der Einstieg in ein Suchtverhalten.

Mit fortschreitender Überforderung beginnt manchmal auch eine Wertverschiebung. Dinge, die einem früher wichtig waren, wie z. B. soziale Beziehungen und Kontakte zu Freunden, Vereine, Unternehmungen, Hobbys werden mehr und mehr vernachlässigt, sind plötzlich nicht mehr wichtig.

Um das Arbeitspensum zu verrichten wird mehr Anstrengung nötig, die Fehleranfälligkeit steigt und vor allem verfliegt die Freude an der Arbeit und selbst der betriebswirtschaftliche Erfolg kann die Freude nicht mehr beleben. Die körperlichen Signale des Zuviels werden „repariert“ oder ignoriert. Und damit beginnt ein langer Prozess, der oft über Jahre geht und in einer sogenannten Erschöpfungsdepression endet, bei der die Seele streikt und keine Energie mehr zur Verfügung stellt.

### Wie viel ist genug?

Nur wenige wissen, wie viel sie zum Leben und zum Erhalt des Betriebes (nicht zum Vergrößern!) brauchen. Es ist unrealistisch, bei der betrieblichen Gestaltung immer von den günstigsten Voraussetzungen auszugehen, Missernten, Preisverfall – wie rasch sich die Kreditzinsen verändern können, erleben wir ja seit einem Jahr.

Wenn alles bis zum Anschlag ausgereizt ist, DARF nichts passieren!

Natürlich gibt es auch Faktoren, die uns von außen verunsichern. Technisierung, Entfremdung und Gleichzeitigkeit machen Stress. Wir kommen immer weniger in Resonanz, können uns dem Sinnvollen immer weniger widmen. Alles muss schnell und effizient sein, muss sich rechnen, auch die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Aber ist Leben nur dann gut, wenn alles optimal läuft und unseren Vorstellungen entspricht?



Wenn du einmal in dich hineinspürst und dich fragst, was DU brauchst, um das Gefühl zu haben, dass du ein gutes Leben führst, wirst du vielleicht überrascht sein, was dir wirklich wichtig ist und was nicht.

Wir fragen immer wieder Männer und Frauen in unseren Seminaren, was für sie zu einem guten Leben gehört – hier ein paar Beispiele:

- Für sich selber: Zeit für sich, ungestörte Zeitungslektüre, ausschlafen, eigenen Interessen nachgehen, Ruhezeiten, Freizeit, Hobbys, Blasmusik, lesen, in Ruhe frühstücken, gute Lebensmittel, Natur, Jahreszeiten erleben, Gesundheit und Zufriedenheit, ...
- Soziale Kontakte: Zeit als Paar, Familienzeit, Freunde treffen, ein gelungenes Generationenmodell, miteinander reden, Kinder und Beruf vereinbaren, gemeinsam Essen, Vereine, ...
- Im Arbeitskontext: Auskommen mit dem Einkommen, Freude bei der Arbeit, Arbeitsplatz daheim, abwechslungsreiche Tätigkeiten, Selbstgestaltung und Selbstverwirklichung, gute Kooperationen, Feierabend, ...

Es sind eigentlich banale Sachen, meistens nichts rein Materielles und auch nicht mit Geld zu kaufen. Und wenn man jetzt diese Aspekte von „gutem Leben“ in Verbindung bringt mit Arbeit und Arbeitsausmaß, merkt man schnell, dass viel oder zu viel Arbeit oft kontraproduktiv ist zum guten Leben.

Alles, was über die Sicherung der Lebensgrundlage hinausgeht, erhöht die Le-

bensqualität nicht merklich und dauerhaft. Selbst der moderne Begriff von „Work-Life-Balance“, also das Bemühen, eine Balance zwischen Arbeit und Leben zu finden, hilft nicht weiter.

In einem gelungenen Leben herrscht ein gutes Gleichgewicht von allem, was zum Leben gehört, da ist die Arbeit nur ein Teil davon. Dieses Gleichgewicht herzustellen, ist Lebenskunst. Und wenn das nicht gelingt, wenn wir nur funktionieren und keinen Sinn verwirklichen, sagt die Seele irgendwann: Für diesen Unsinn stelle ich dir keine Energie mehr zur Verfügung. Das heißt, Burn Out ist nicht in erster Linie Erschöpfung, sondern das Leiden an fehlendem Sinn. Burn Out ist keine Krankheit, sondern die Beschreibung eines Lebensstils, der auch dadurch, dass viele ihn pflegen, nicht besser wird. ■



Das „Handbuch für ein gutes Miteinander – am Hof, im Betrieb, mit mehreren Generationen“ von Susanne Fischer und Erhard Reichsthaler beschreibt einfach und leicht verständlich ihre Sicht auf gelingendes Miteinander am Hof.

Zu bestellen per E-Mail bei [su.fischer@aon.at](mailto:su.fischer@aon.at) oder [erhard@reichsthaler.at](mailto:erhard@reichsthaler.at) um EUR 16,00 inkl. Versand innerhalb Österreichs.

# Praxisversuch zum Einsatz neuer Sojabohnensorten in der Ferkelfütterung

Die heimische Sojaanbaufläche ist in den letzten Jahren auf mittlerweile knapp 90.000 Hektar stark angestiegen. Auch schweinehaltende Betriebe setzen vermehrt auf den Anbau von Soja. Vielfach kommt dabei die Frage auf, ob und wie die hofeigenen Sojabohnen in der Schweinefütterung sinnvoll eingesetzt werden können.

**S**ojabohnen eignen sich aufgrund des hohen Proteingehalts und ihres Aminosäuremusters ideal zur Eiweißversorgung von Schweinen. Sie enthalten jedoch auch eine Reihe von antinutritiven Faktoren (ANF). Diese Substanzen haben für die Pflanze wichtige Funktionen und dienen zum Beispiel dem Schutz vor einem Fraß der Samen. Im Tier hingegen führen sie zu negativen Effekten wie einer Reduktion der Futteraufnahme, Hemmung von Verdauungsenzymen oder einer Vergrößerung der Bauchspeicheldrüse.

Die wichtigsten ANF in Sojabohnen sind Trypsin-Inhibitoren. Diese hemmen das Enzym Trypsin im Verdauungstrakt des Tieres und behindern dadurch die Aufspaltung des im Futter enthaltenen Eiweißes in die einzelnen Aminosäuren,

wodurch diese für das Tier nicht verfügbar sind. Um keine Leistungseinbußen durch den Einsatz von Sojafuttermitteln zu riskieren, muss die Aktivität der Trypsin-Inhibitoren reduziert werden. Laut zahlreichen Literaturangaben gilt es für den Einsatz beim Monogastrier die Trypsin-Inhibitor-Aktivität (TIA) im Sojafuttermittel so weit wie möglich, jedoch zumindest unter 4 g/kg zu senken.

## Reduktion der Trypsin-Inhibitoren

Aufgrund der Wärmeempfindlichkeit der Trypsin-Inhibitoren können diese durch Hitzeeinwirkung inaktiviert werden. In der Praxis hat sich dazu sowohl bei der Herstellung von Sojaextraktionsschrot als auch zur Behandlung von vollfetten Sojabohnen das Verfahren des „Toastens“ etabliert. Wichtig dabei ist, eine Abstimmung



**DI MARKUS MADER**  
Garant Tiernahrung

der Parameter Temperatur und Behandlungsdauer auf das Ausgangsmaterial, denn Faktoren wie Korngröße, Ernteefeuchte oder generell TIA in der rohen Bohne haben entscheidenden Einfluss auf das Ergebnis. Neben einer zu geringen Reduktion durch eine zu niedrige Behandlungsintensität führt eine zu intensive Behandlung zur Schädigung des Proteins (Maillard-Reaktion) und damit ebenfalls zu Leistungseinbußen.

In den letzten Jahren gibt es zudem Bestrebungen TIA in Sojabohnen züchterisch zu reduzieren. Aktuell sind am österreichischen Markt zwei solcher TIA-reduzierten Sojabohnensorten für den Anbau erhältlich.



Sojabohne getoastet und grob geschrotet



Ferkel im Fütterungsversuch

### Einsatz TIA-reduzierter Sojabohnen in der Praxis

Garant Tiernahrung hat 2022 auf einem oberösterreichischen Praxisbetrieb einen Fütterungsversuch zum Einsatz einer TIA-reduzierten Sojabohnensorte in der Ferkelfütterung durchgeführt. In der Kontrollgruppe (SES) wurde als Rohproteinquelle nur herkömmlicher HP-Sojaextraktionsschrot verwendet. In den weiteren Gruppen wurde ein Teil davon durch vollfette Sojabohnen ersetzt. Eine Gruppe (SBEX) enthielt 10% hitzebehandelte vollfette Sojabohnen, in zwei weiteren Gruppen kamen 5 (X5) bzw. 10% (X10) unbehandelte vollfette Sojabohnen der TIA-reduzierten Sorte Xonia zum Einsatz. In der letzten Gruppe (SB5) wurden 5% herkömmliche unbehandelte vollfette Sojabohnen eingesetzt.

### Ergebnisse des Fütterungsversuches

Sowohl in den Sojarohstoffen als auch in den 5 Futtermischungen wurde TIA analysiert. Die Werte des eingesetzten Sojaextraktionsschrots (0,90 g/kg) sowie der hitzebehandelten Sojabohnen (1,78 g/kg) lagen auf niedrigem Niveau. Die eingesetzte TIA-reduzierte Sojabohne Xonia lag mit 16,6 g/kg erheblich höher. Die herkömmliche Sojabohne enthielt 21,2 g/kg TIA. In den 5 Futtermischungen wurden 0,63 g/kg (SES), 0,55 g/kg (SBEX), 0,88 g/kg (X5), 1,61 g/kg (X10) und 1,32 g/kg (SB5) TIA analysiert.

Während der 34-tägigen Aufzuchtphase konnten deutliche Unterschiede in den Tageszunahmen der einzelnen Gruppen festgestellt werden. Die Kontrollgruppe (SES) erzielte mit 556 g/d die

höchsten Zunahmen. Die Gruppe SBEX lag mit 507 g nur leicht darunter. Die Zunahmen der weiteren Gruppen X5 (-113 g/d), X10 (-144 g/d) und SB5 (-132 g/d) waren signifikant (= statistisch abgesi-

**Die seit vielen Jahrzehnten bekannte Wichtigkeit der Reduktion von TIA in Sojafuttermitteln vor der Verfütterung an Schweine wurde auch in diesem Versuch bestätigt.**

chert) geringer. Diese Unterschiede hatten, wie Tabelle 1 zeigt, auch deutlichen Einfluss auf die Tiergewichte zu Versuchsende. Ebenso war ein Einfluss der Futtergruppe auf die Futterverwertung feststellbar. So war diese in der Gruppe X10 mit 1,96 kg/kg signifikant schlechter als in der Kontrollgruppe (SES) mit 1,70 kg/kg.

Im Versuch konnte zudem ein enger Zusammenhang zwischen dem Gehalt an

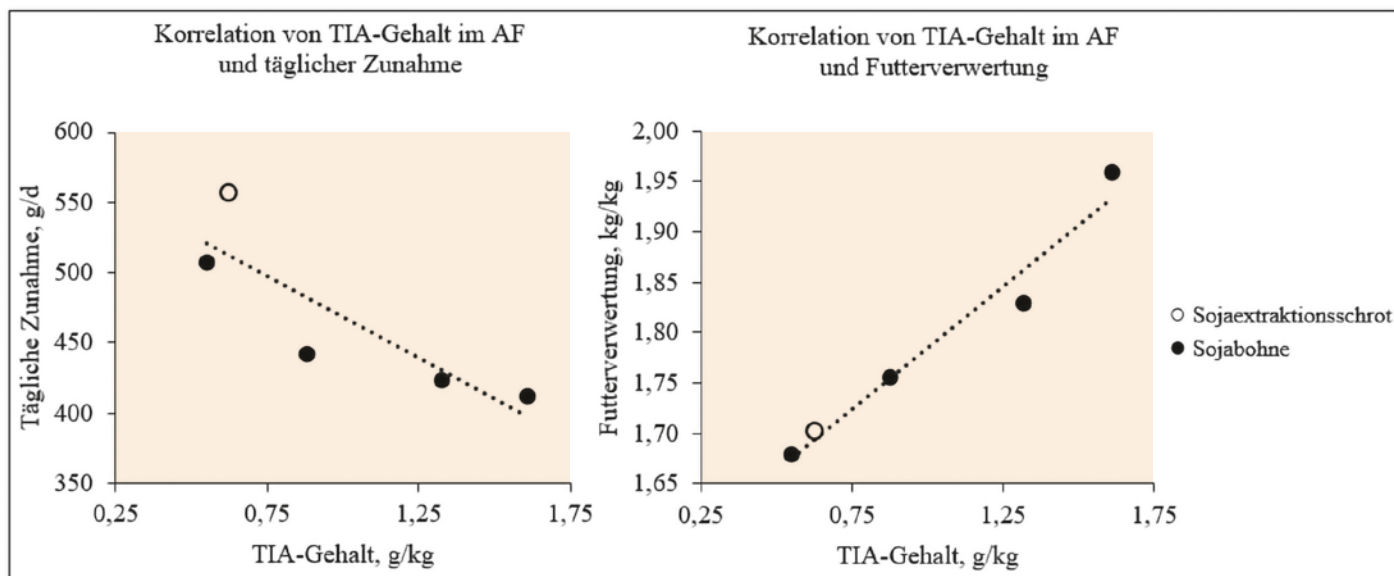
TIA im Alleinfutter und den Leistungsparametern Tageszunahmen und Futterverwertung nachgewiesen werden. Abbildung 1 zeigt, dass mit einer Zunahme um 1 g/kg TIA im Futter die Tageszunahmen um 115 g sinken und die Futterverwertung um 0,24 kg/kg schlechter wird. Bei aktuellen Futterpreisen verursacht dies allein durch den erhöhten Futteraufwand Mehrkosten von über 2,00 €/Ferkel.

### Fazit

Die seit vielen Jahrzehnten bekannte Wichtigkeit der Reduktion von TIA in Sojafuttermitteln vor der Verfütterung an Schweine wurde auch in diesem Versuch bestätigt. Durch Züchtungsarbeit ist es gelungen TIA in einigen Sorten zu reduzieren. Der bisher realisierte Zuchtfortschritt lässt jedoch aktuell noch keine generelle Einsatzempfehlung zur Verfütterung dieser Sojasorten in unbehandeltem Zustand an Ferkel zu. Zur Vermeidung von Minderleistungen empfiehlt sich vor der Verfütterung hofeigener Sojabohnen eine Analyse des TIA-Gehaltes.

	Futtergruppe				
	SES	SBEX	X5	X10	SB5
Einstallgewicht, kg	10,8	10,7	10,8	10,8	10,8
Ausstallgewicht, kg	29,8 <sup>a</sup>	28,1 <sup>ab</sup>	25,9 <sup>ab</sup>	24,9 <sup>b</sup>	25,3 <sup>b</sup>
Zuwachs, kg	19,0 <sup>a</sup>	17,3 <sup>ab</sup>	15,1 <sup>ab</sup>	14,1 <sup>b</sup>	14,5 <sup>b</sup>
tägliche Zunahme, g/d	556 <sup>a</sup>	507 <sup>ab</sup>	443 <sup>b</sup>	412 <sup>b</sup>	424 <sup>b</sup>
Futterverwertung, kg/kg	1,70 <sup>a</sup>	1,68 <sup>a</sup>	1,75 <sup>a</sup>	1,96 <sup>b</sup>	1,83 <sup>ab</sup>
TIA im Alleinfutter g/kg	0,63	0,55	0,88	1,61	1,32

► **Tabelle 1:** Ergebnisse des Fütterungsversuches. Unterschiedliche Hochbuchstaben kennzeichnen signifikante Unterschiede (p<0,05).



► **Abbildung 1:** Einfluss des TIA-Gehalts im Alleinfutter auf die täglichen Zunahmen (A) bzw. die Futterverwertung (B).



## Mehr Tierwohl – eine Illusion?

Unter diesem Titel stand der Fachvortrag bei den heurigen VLV-Frühjahrstreffen der OÖ Mästerringe. Tierarzt Dr. Werner Hagmüller – langjähriger Mitarbeiter der HBLFA Raumberg – Gumpenstein und Leiter des Schweineversuchstalles in Thalheim/Wels zeigte in seinem Referat Wege zu einem verbesserten Tierwohl auf. Die Kernaussagen seines Vortrages fasst er im folgenden Bericht zusammen.

### Die Schwierigkeit, Tierwohl zu messen

Im Begriff „Tierwohl“ steckt neben der Freiheit von Hunger und Durst, Schmerzen und Leiden, Angst und Unbehagen auch die Freiheit zum Ausleben des art-eigenen Normalverhaltens. Ohne dabei ins Detail zu gehen, ein wesentlicher In-

dikator für tiergerechte Haltung ist der unkupierte und unverletzte Schwanz! Erst wenn viele Parameter in Einklang gebracht werden, ist die dauerhafte Haltung von Langschwanztieren möglich.

### Was sieht der Gesetzgeber vor?

Mit der Verpflichtung zur Selbstevaluierung aller schweinehaltenden Betriebe soll eine Standortbestimmung ermöglicht und das Potenzial des Einzelbetriebes gezeigt werden. TierhalterInnen sind in Zukunft verpflichtet, Schwanz- und Ohrenverletzungen ihrer Tiere zu erkennen und zu dokumentieren. Die Bewertung der Haltungsumwelt am eigenen Betrieb in Form der Risikoanalyse garantiert eine systematische Überprüfung der Haupteinflussfaktoren auf das Tierwohl und ermöglicht den BetriebsleiterInnen Schwachstellen zu erkennen und zu verbessern.

### Welche Bereiche erfasst die Risikoanalyse?

Die siebenteilige Risikoanalyse bearbeitet alle wesentlichen Bereiche der praktischen Schweinehaltung und kann jedenfalls zu einer Verbesserung der Tierhaltung führen, auch ohne den Fokus auf Schwanzbeißen zu legen. Es lohnt sich immer, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen.

Als Grundsatz für beinahe alle Probleme im Stall gilt: Auslöser von Gesundheitsproblemen und Schwanzbeißen ist Stress in unterschiedlichster Form. Tiere können mit Stress eine Zeit lang umgehen, erst bei Dauerbelastung „explodiert“ das Problem. Deshalb müssen alle getroffenen Maßnahmen darauf abzielen, Stress für die Tiere zu minimieren.

Die Risikoanalyse besteht aus folgenden Bereichen:

1. Tierbeobachtung
2. Beschäftigung
3. Stallklima
4. Gesundheit
5. Wettbewerb um Ressourcen
6. Fütterung
7. Struktur und Sauberkeit der Bucht

### Tierbeobachtung

Beobachten benötigt Zeit! Gleichzeitig gilt es, den Fokus auf das zu beobachtende Merkmal zu legen. Nehmen Sie sich die Zeit und schulen Sie ihr Auge auf ein wesentliches Merkmal (z. B. Lahmheiten, Hautverletzungen, Augenausfluss, Husten, Schwanzverletzungen). Achten Sie beim Stallrundgang bewusst auf ein einziges Merkmal, um den Fokus nicht zu verlieren.



**DR. WERNER HAGMÜLLER**  
freiberuflicher Tierarzt

## Beschäftigung

Es geht beim Anbieten von Beschäftigungsmerkmal, weder um die Erfüllung einer gesetzlichen Vorgabe, noch darum Tiere zu „bespielen“. Beschäftigung steht immer im Verhaltenskreis der Futtersuche und muss auch dieses Verhalten befriedigen. Ob Sie nun Raufutter, Körner oder andere organische Materialien anbieten: achten Sie darauf, dass die Futterspender am Boden angebracht werden, denn Schweine sind keine Ziegen und nehmen ihre Umwelt vornehmlich mit dem Rüssel am Boden wahr. Hängende, bewegliche



Beschäftigungsmaterial muss die Tiere befriedigen

Raufen und Raufen mit zu engem Stababstand an der Buchtenoberkante angebracht sind zwar besser als nichts, frustrieren die Tiere aber oft mehr, als sie sie befriedigen.

## Stallklima

Zugluft, kalte Liegeflächen und hohe Schadgaskonzentration auf Tierhöhe belasten Schweine aller Altersstufen. Das Beziehen von Lüftungsexperten unabhängiger Institute (LK, HBLFA, ...) hilft bei der Schwachstellenanalyse und mindert den Stress sowohl in der kalten als auch warmen Jahreszeit. Die Angst vor „zu kalt“ herrscht immer noch auf vielen Betrieben vor, dabei sind hohe Temperaturen viel belastender für die Tiere!

## Gesundheit

Parasitosen (Räude und Spulwurm), aber auch Durchfallerkrankungen (Coli, Brachyspiren, Lawsonien) stressen Schweine ungemein und sind immer wieder Auslöser von Beißattacken. Nicht nur Schwanzverletzungen gehen auf das Konto dieser Stressoren, sondern auch massive Leistungseinbußen mit finanziellen Verlusten sind die Folge. Kontaktieren Sie Ihren Betreuungstierarzt rechtzeitig und lassen Sie subklinisch (wenig sichtbar) auftretende Probleme nicht anstehen.

## Wettbewerb um Ressourcen

Die ständige Frustration „immer der/die Letzte am Trog“ zu sein, löst aggressives Verhalten aus. Je weniger Tiere um einen Fressplatz kämpfen müssen, desto ruhiger verlaufen die Mahlzeiten. Ad libitum Fütterung oder ein Tier:Fressplatz-Verhältnis nahe 1:1 nehmen Druck aus der Herde. Einfache Zusatztröge können Abhilfe schaffen. In diesem Zusammenhang muss auf den Vorteil einer Trockenfütterung hingewiesen werden. Trockenfutter behält auch bei Vorratsfütterung in Automaten seine hygienische Unbedenklichkeit, Fut-



Unversehrte Schwänze zeichnen sich durch Behaarung bis zur Schwanzspitze aus

terverluste können durch regelmäßiges Leerfressen vermieden werden. Findige LandwirtInnen haben unterschiedliche Trog- bzw. Automatenvarianten entwickelt, die eine längere Beschäftigung mit dem Futter ermöglichen.

## Futter und Wasser

Die Wasserversorgung wird in vielen Betrieben stiefmütterlich behandelt. Auch wenn Nippeltränken einfach zu installieren und nahezu wartungsfrei sind, haben Schalentränken das weitaus größere Potenzial zur Stressminimierung. Dabei kommt der Positionierung eine bedeutende Rolle zu, damit Schalentränken nicht verkotet werden. Gleichzeitig stellen Tränken ein hervorragendes Instrument zur Strukturierung einer Bucht dar, weil

Wasser das Ausscheidungsverhalten der Tiere anregt.

## Struktur und Sauberkeit der Bucht

Bei einer Fläche von ca. 0,8 m<sup>2</sup>/Tier in der Endmast lassen sich kleinere Buchten für 10 – 15 Tiere nicht strukturieren. Werden mehrere Buchten zusammengelegt, ergibt sich für das Einzeltier mehr Platz und auch eine einfache Strukturierung wird möglich. Mithilfe von Strukturelementen (Automaten, Wasserspender, PVC Panele ...) kann eine Trennung von Liege- und Ausscheidungsbereich erreicht werden. Licht unterstützt diese Funkti-



Zu enger Stababstand und zu hohe Positionierung

onstrennung – Schweine liegen im dämmrigen Teil der Bucht und nutzen helle, zugige Bereiche zum Kot- und Harnabsatz. Das gezielte Anbringen von Gittern zur Förderung des Tierkontaktes zur Nachbarbucht unterstützt ebenfalls das Ausscheidungsverhalten.

## Fazit

Auch wenn die Haltung unkupierter Tiere noch recht weit entfernt scheint, können Betriebe bereits jetzt Maßnahmen treffen, die das Tierwohl verbessern, Leistung steigern und erste Erfahrungen mit Langschwanztieren bringen. Bei fast allen Maßnahmen ist die Kreativität der TierhalterInnen angesprochen, kaum etwas lässt sich für Alle empfehlen. Aber gerade darin liegt die Stärke der Familienbetriebe: der gute Umgang mit den Schweinen liegt ihnen am Herzen und an Erfindungsgeist mangelt es meist nicht. Lassen Sie sich nicht von außen unter Druck setzen, sondern gehen Sie Herausforderungen proaktiv an. ExpertInnen der LK, der Verbände und auch Ihre BetreuungstierärztInnen unterstützen Sie dabei.

■  
**Dr. Werner Hagmüller** ist seit Jahresbeginn freiberuflicher Tierarzt. Er unterstützt SchweinehalterInnen beim Stallneu- und -umbau, berät bei Tiergesundheitsproblemen und steht für praktische Fragen rund ums Tierwohl zur Verfügung. Mehr Informationen finden Sie unter [www.schweinekompetenz.at](http://www.schweinekompetenz.at).

NEUE WEBSITE „RINGELSCHWANZ.AT“ FÜR SCHWEINEHALTER:INNEN

# Reduktion des Schwanzkupierens und Dokumentation im Fokus

Die neue Website [www.ringelschwanz.at](http://www.ringelschwanz.at) gibt einen guten Überblick über die verpflichtenden Maßnahmen zur Reduktion des Schwanzkupierens und deren Dokumentation, die ab 2023 alle schweinehaltenden Betriebe betrifft.

VON DI ELISABETH LENZ, Landwirtschaftskammer Österreich

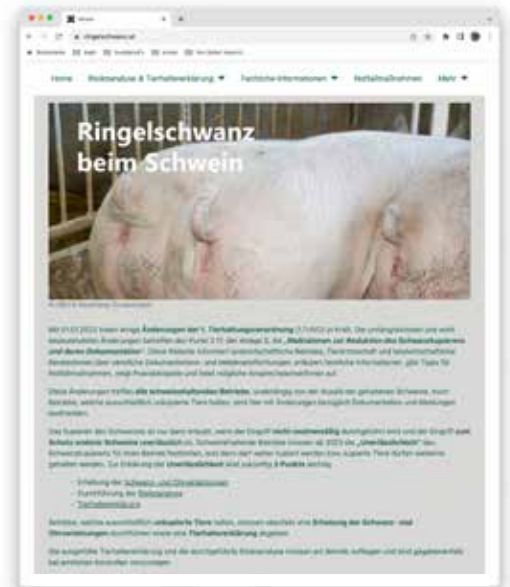
In der EU ist das routinemäßige Schwanzkupieren bei Ferkeln verboten. Österreich hat aufgrund dieser Vorgabe den „Aktionsplan zur Reduktion von Schwanzkupieren bei Schweinen“ erarbeitet und mit den „Maßnahmen zur Reduktion des Schwanzkupierens und deren Dokumentation“ in der 1. Tierhaltungsverordnung (1. THVO) verankert. Damit verbunden sind neue, von der Tieranzahl unabhängige Aufzeichnungsverpflichtungen für alle schweinehaltenden Betriebe.

In der Folge sind Halter:innen von kupierten Schweinen ab 2023 verpflichtet, Maßnahmen zur Reduktion des Schwanzkupierens zu ergreifen und diese auch zu dokumentieren. Dazu gehört die Erhebung von Schwanz- und Ohrverletzungen bei Schweinen am Betrieb und die jährliche Durchführung einer Risikoanalyse. In der Tierhaltererklärung werden die Durchführung der Risikoanalyse und das Ergreifen von Optimierungsmaßnahmen erfasst.

Betriebe, die hingegen ausschließlich unkupierte Tiere halten, müssen ab 2023 ebenfalls eine Erhebung der Schwanz- und Ohrverletzungen durchführen sowie eine Tierhaltererklärung abgeben.

Infos rund um den „Aktionsplan zur Reduktion von Schwanzkupieren bei Schweinen“ werden auf der neuen Website [www.ringelschwanz.at](http://www.ringelschwanz.at) verständlich und übersichtlich erklärt. Die neue Homepage wurde auf Initiative der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) und des Verbands Österreichischer Schweinebauern (VÖS) erstellt. Fachleute aus ganz Österreich haben Inhalte beige-steuert.

Die Website informiert Bäuerinnen und Bauern, Tierärzt:innen und landwirtschaftliche Berater:innen über sämtliche Dokumentations- und Meldeverpflichtungen, erläutert fachliche Informationen zum Thema Schwanzbeißen, gibt Tipps



für Notfallmaßnahmen, zeigt Praxisbeispiele und listet mögliche Ansprechpartner:innen auf.

Hier geht es zur neuen Website: [www.ringelschwanz.at](http://www.ringelschwanz.at)





## NatuPig

natürlich - gesund - effizient

NEU

Das innovative Mineralfutterprogramm für Ferkel, Sauen und Mastschweine



Das neue Probiotikum stärkt die Immunität!



Der Wirkstoff aus Meeresalgen schützt den Darm



Der Ferment-Wirkstoff spart bis zu 2% Soja in der Ration!

Mehr vom SCHAUMANN-Fachberater oder auf [www.schaumann.at](http://www.schaumann.at)

© copyright by  

**SCHAUMANN**  
 ERFOLG IM STALL

## EINBLICKE IN DIE VIelfALT DER ÖSTERREICHISCHEN LANDWIRTSCHAFT

# StadtLandTier erklärt Landwirtschaft und Tierhaltung

stadt  
land  
tier

VON STEFANIE ZOTTL, NTÖ, zottl@nutztier.at

Die österreichische Landwirtschaft und die Menschen dahinter stehen im Mittelpunkt des inspirierenden Social-Media-Kanals „StadtLandTier“. Mit Informationen auf Facebook und Instagram bietet der Kanal spannende Einblicke in die österreichische Landwirtschaft und Tierhaltung. Ziel ist es, bei den Konsument:innen das Bewusstsein für österreichische Lebensmittel zu stärken, den Wert regionaler Produkte aufzuzeigen und einen realen Einblick in das Leben der Lebensmittelproduzent:innen, Bäuerinnen und Bauern zu geben.

### Vielfältiges Informationsangebot

„StadtLandTier“ präsentiert sich als umfassende Informationsplattform über die Landwirtschaft in Österreich. Im Mittelpunkt stehen die einfach erklärten und interaktiv aufbereiteten Faktenchecks zur Tierhaltung sowie Informationen zu Lebensmittelkennzeichnung und Qualitätsprogrammen. In den Themenwochen kommen abwechselnd die verschiedenen Bereiche der Tierhaltung zu Wort.



### Heimische Landwirtschaft im Fokus

„StadtLandTier“ bietet der heimischen Landwirtschaft eine Bühne und stellt Bäuerinnen und Bauern vor den Vorhang. Kurze Videos zeigen die tägliche Arbeit auf dem Bauernhof und den Um-

gang mit ihren Tieren. Diese persönlichen Geschichten zeigen den Konsument:innen die Menschen hinter den Lebensmitteln und verdeutlichen die Bedeutung der Landwirtschaft für unsere Gesellschaft.

### Reale Einblicke in die österreichische Landwirtschaft

Ziel von „StadtLandTier“ ist es, der Gesellschaft die bäuerliche Landwirtschaft wieder näher zu bringen. Durch authentische Einblicke in das Leben der Lebensmittelproduzent:innen, Bäuerinnen und Bauern wird Akzeptanz, Verständnis und Wertschätzung für ihre Arbeit geschaffen. Der Kanal möchte dazu beitragen, dass Konsument:innen bewusst regionale Produkte kaufen und so die heimische Landwirtschaft unterstützen.

### Kulinarische Inspiration und Wissensvermittlung



Rezeptvideos laden zum Nachkochen ein und zeigen, wie sich regionale Produkte in schmackhafte Gerichte verwandeln lassen. Dabei werden die verwendeten Teilstücke auch immer genau erklärt.



◀ Folge @stadtlandtier und teile deine Einblicke!

facebook.com/stadtlandtier



instagram.com/stadtlandtier



▲ „Lasst euch euer regionales Schnitzel schmecken!“

**OÖN** **ORF**

# RIEDER MESSE

7.-10. SEPT.  
9:00 - 18:00 UHR

LANDWIRTSCHAFT  
AUSTRO TIER  
HERBSTMESSE  
VOLKSFEST  
31. AUG. - 3. SEPT. & 7. - 10. SEPT.

TICKET & INFOS  
WWW.RIEDERMESSE.AT

Logo: FleischGenuss, Oberösterreichische Landwirtschaft, Raiffeisen Oberösterreich



## Rieder Messe 2023

Alle zwei Jahre wird im Innviertel bei der RIEDERMESSE mit dem einmaligen Themenmix aus Landwirtschaft, Austro Tier, Herbstmesse und Volksfest eine einzigartige Atmosphäre erzeugt. Heuer ist es wieder so weit. Von 7. bis 10. September wird die RIEDERMESSE vier Tage zwischen 09:00 und 18:00 Uhr zu einem international bedeutenden Schauplatz für die Landwirtschaft, auf dem rund 500 Aussteller auf einer Gesamtfläche von 140.000 m<sup>2</sup> ihre neusten Produkte präsentieren. Auch Schweinehalter kommen hier auf ihre Kosten: In den Hallen 33 und 34 dreht sich im Kompetenzzentrum Schwein alles um unser Borstenvieh.

### Schweinekompetenzzentrum – Alles rund ums Schwein

Die Ausstellung steht unter dem Motto „Schweinehaltung im Wandel der Zeit“ und wird neben den Informationsangeboten für die Schweinehalter auch für die Konsumenten interessante Einblicke in die heimische Schweinebranche geben.

### Alles über Vermarktung, Beratung und Interessenvertretung

Die Landwirtschaftskammer, der Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten (VLV), PIG Austria, die Jungen

Veredler und der TGD OÖ präsentieren ihren Leistungsumfang in Sachen Vermarktung, Beratungs- und Serviceangebote, sowie Qualitätssicherung und Interessenvertretung.

Ein Schwerpunkt im Kompetenzzentrum ist die Darstellung der vielfältigen Weiterentwicklung der heimischen Schweinehaltung hin zu mehr Tierwohl. Die Anforderungen dafür im Bereich Haltung und Fütterung werden anschaulich präsentiert. Die wichtige Rolle, die das AMA-Gütesiegel dabei einnimmt, wird ausführlich dargestellt.

Ein besonderes Augenmerk wird heuer auf die neuen rechtlichen Bestimmungen beim Schwanzkupieren und auf die Vorgaben bei der Betreuung kranker und verletzter Tiere gelegt.

Für Fragen zum Tierarzneimittelgesetz, dem PRRS-Programm, dem Antibiotikamonitoring sowie zur Biosicherheit und dem Tiertransport stehen Mitarbeiter des Tiergesundheitsdienstes zur Verfügung.

Informationsangebot gibt es weiters zum Stallbau, zur Fütterung und zu den Managementaufgaben in der heimischen Schweinehaltung

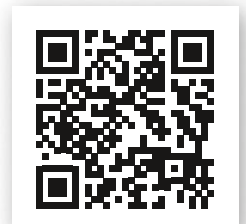
### PIG Austria: Virtuelle Eberschau und Neuheiten aus dem Zubehörshop

Die PIG Austria präsentiert einen Film über die aktuelle Zuchtarbeit und zeigt in einer virtuellen Eberschau eine Auswahl des breiten Angebotes an Spitzenebern der Besamungsstation Steinhaus. Informieren sie sich über Neuheiten und Themenschwerpunkte aus dem Zubehörshop oder entspannen Sie sich in der PIG Austria Lounge mit Kinderecke.

Zum ausführlichen Gedankenaustausch und zur leiblichen Stärkung laden wir auch heuer wieder an die so beliebte Saubar ein.



► Nähere Informationen und Tickets gibt es unter [www.riedermesse.at](http://www.riedermesse.at)





## TIERGESUNDHEIT ÖSTERREICH

# Gemeinsam für Tiergesundheit, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit

Veränderungen in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung, neue gesetzliche Rahmenbedingungen sowie gestiegene gesellschaftliche Anforderungen besonders in Bezug auf mehr Transparenz, fordern eine intensivere Zusammenarbeit aller beteiligten Stakeholder. Das föderale System der Tiergesundheitsdienste ist dabei an bestimmten Fragestellungen an seine Grenzen gestoßen. Daher wurde am 02. Februar 2023 die „Tiergesundheit Österreich“, kurz TGÖ, als Dachverband und koordinative Stelle gegründet. Das Ziel: die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Tiergesundheitsdiensten, Landwirtschaft, Tierärzteschaft sowie der Wirtschaft.

VON **DR. URSULA RUCZIZKA**, Tiergesundheit Österreich, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien, [www.tg-oe.at](http://www.tg-oe.at)

**V**ier Mitgliedergruppen bilden die ordentlichen Mitglieder des Vereins: Landwirte (Landwirtschaftskammer, Bundesverbände aus dem Tierhaltungs- und Tierzuchtsektor), Tierärzte (Tierärztekammer, TGD-Tierärzte), Tiergesundheitsdienste (Geflügelgesundheitsdienst, Länder-Tiergesundheitsdienste) und Wirtschaft (Wirtschaftskammer, Schlachtbetriebe, Molkereien). Somit ist die Tiergesundheit Österreich die erste bundesweite Organisation, bei welcher Landwirte, Tierärzte, Tiergesundheitsdienste und Wirtschaftsbetriebe der ersten Verarbeitungsstufe gemeinsam Lösungen zu gewissen Themenstellungen erarbeiten. Als erster Obmann des Vereines wurde Ing. Franz Rauscher (praktizierender Landwirt aus NÖ) und als dessen Stellvertreter Mag. Kurt Frühwirth (Tierarzt und Präsident der Österreichischen Tierärztekammer) gewählt. Geschäftsführerin ist Dr. Simone Steiner, sie wird im Fachbereich Schwein von Dr. Ursula Ruczizka unterstützt.

### Aufgaben des Dachverbandes

Grundsätzlich handelt es sich bei den Aufgaben der „Tiergesundheit Österreich – TGÖ“ vorwiegend um Themen, welche von hohem öffentlichen Interesse sind und eine bundesweit einheitliche Umsetzung fordern. Das nationale Tiergesundheitsgesetz, welches sich vom EU-Tiergesundheitsrecht ableitet, und der GAP-Strategieplan geben die Aufgaben und Themen der Tiergesundheit Österreich vor. Diese sind:

1. Unternehmer bei der Umsetzung der Pflichten zur Tiergesundheit und von Maßnahmen zum Schutz vor biologischen Gefahren zu unterstützen und zu beraten.
2. Koordination und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Beratung sowie Feststellung von Krankheiten und Seuchenprävention (Tiergesundheitsbesuche).
3. Erstellung von bundeseinheitlichen Programmen für ausgewählte Krankheiten oder Themen.
4. Sicherung einheitlicher Standards bei Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und der Biosicherheit im landwirtschaftlichen Nutztierbereich.
5. Die Erarbeitung von Aus- und Weiterbildungsunterlagen und Vermittlung von Kenntnissen in den Bereichen Tierkrankheiten, Zoonosen, Lebensmittelsicherheit, Schutz vor biologischen Gefahren, Tierarzneimittel, Resistenzen

- und Wechselwirkung zwischen Tiergesundheit, Tierwohl und menschlicher Gesundheit an Unternehmer und Angehöriger, der mit Tieren befassten Berufe (Broschüren und Webinare zu den Themen Infektionskrankheiten, Biosicherheit, Antibiotikareduktion usw.).
6. Datenvernetzung und -bereitstellung sowie erweitertes Datenmanagement zur Seuchenprävention (Tiergesundheitsdatenbank – Animal Health Data Service).



► Von links nach rechts: **Mag. Kurt Frühwirth** (Obmannstellvertreter), **Dr. Simone Steiner** (Geschäftsführerin) und **Ing. Franz Rauscher** (Obmann)



► **Dr. Ursula Ruczizka**, Fachbereich Schwein

Die Ausarbeitung der Frage- und Problemstellungen erfolgt in sogenannten „Fachausschüssen“ der jeweiligen Nutztiersparten (Kleine Wiederkäuer, Rind, Schwein, etc.). In diesen Arbeitsgruppen werden die Grundlagen für Standards, Programme und neue Projekte geschaffen.

Beim Schwein liegt der Fokus aktuell auf der Erarbeitung eines TGD-Programms zur Reduktion des Schwanzkupierens. Dieses Programm soll Betriebe dabei unterstützen die Zahl der Verletzungen an Schwänzen und Ohren zu verringern sowie aktive Hilfestellungen beim Ausstieg aus dem routinemäßigen Schwanzkupieren leisten. Zusätzlich soll das Ausfüllen der Risikoanalyse sowie das Zählen der Verletzungen durch Softwarelösungen vereinfacht werden. Ein weiteres wichtiges Thema im Fachbereich Schwein ist die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes. Auch hierzu gibt es erste Überlegungen zu Bildungsangeboten und Maßnahmen zum gesetzlich vorgeschriebenen Benchmarking-System.

**ÖkR Walter Lederhilger** zog sich nach seiner 14-jährigen Tätigkeit als Obmann für den VÖS zurück. Er übernahm das Amt 2009 von Josef Braunschhofer und übergab es bei der Delegiertenversammlung im Juni dieses Jahres an Ing. Franz Rauscher. Er war in seiner Zeit als Obmann immer engagiert und vorausblickend. Wir wünschen Walter alles Gute für die Zukunft und bedanken uns für eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit, in der Hoffnung, dass er der Schweinebranche weiterhin mit seiner Expertise zur Seite steht.



Delegiertenversammlung 2009 – Walter Lederhilger wird VÖS-Obmann



2023 – Walter Lederhilger übergibt Obmannschaft

*Danke  
Walter!*



2009 – Walter Lederhilger bei seiner Antrittsrede



**REZEPT-TIPP**

**Party-Spießchen mit gebratenen Äpfeln**

Herausgeber: AMA – Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH

**Zutaten für ca. 4 Portionen**

- 80 dag Schweinsschnitzel in ca. 6 dag-Stückchen geschnitten
- 4 Äpfel
- 3 EL Butter

**Marinade:**

- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1/8 L Olivenöl
- geschroteter Pfeffer, Salz
- frischer Thymian, Rosmarin und Salbeiblätter
- Holzspieße

**Zubereitung**

Zwiebel und Knoblauch grob schneiden, mit Pfeffer, Salz und den gehackten Kräutern mit Olivenöl in einer Schüssel vermengen, die Schweinsschnitzel darin wenden, alles zudecken und einige Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen.

Die Äpfel schälen, in Spalten schneiden und in heißer Butter kurz anbraten.

Die Schnitzelchen der Länge nach auf die Spießchen auffädeln, beidseitig kurz grillen und mit den Apfelspalten anrichten.

## Update zu den Verhandlungen der Industrieemissions-Richtlinie

**D**as Europäische Parlament hat im Juli über die sogenannte Industrieemissionsrichtlinie abgestimmt. „Wir unterstützen eine Reduktion der Industrieemissionen. Der von



**JOSEF FRADLER**  
NTÖ-Obmann

der EU-Kommission vorgeschlagene Anwendungsbereich ist für die heimischen Familienbetriebe untragbar und inakzeptabel“, betont Josef Fradler. In Österreich arbeiten mittelständische Betriebe, die sich stark von Industriebetrieben unterscheiden und daher nicht Gegenstand der EU-Richtlinie über Industrieemissionen sein sollten.

Bei den Schweinebetrieben ist es gelungen, die Grenze von 2.000 Plätzen für Mastschweine (Schweine über 30 kg) durchzusetzen. Die bäuerlichen Familienbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Deshalb ist es ein großer Erfolg für die tierische Erzeugung, dass diese Geltungsbereiche erhalten werden konnten. Ein großer Dank gilt hier den EU-Abgeordneten Simone Schmiedtbauer und Alexander Bernhuber für ihren unermüdlichen Einsatz im Sinne der Bäuerinnen und Bauern.

Die beschlossene Position des Europaparlaments bildet nun die Grundlage für die sogenannten Trilogverhandlungen mit den EU-Mitgliedstaaten und der Kommission.



### ÜBER DEN NTÖ

Die Rinderzucht Austria, der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS), der Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ), die Geflügelwirtschaft Österreich sowie die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind) und Pferd Austria haben 2016 den gemeinsamen Dachverein „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“ gegründet. Damit sollen gemeinsam die Interessen der Tierhalter:innen aller Sparten vertreten und agrarpolitische Themen koordiniert behandelt werden.

[www.nutztier.at](http://www.nutztier.at)

Rückfragehinweis: Ing. Johanna Prodingner, MEd.,  
NTÖ – Nachhaltige Tierhaltung Österreich, Dresdner  
Straße 89/18, 1200 Wien, Tel.: +43 664 60 259 12004,  
E-Mail: [prodingner@nutztier.at](mailto:prodingner@nutztier.at)

## Wintergetreide 2023

WINTERGERSTE MEHRZEILIG

### ADALINA

*Edles zum Veredeln*



- hohes Ertragspotenzial
- beliebteste Winterfuttergerste
- früheste Reife, sehr gesund
- Kornqualität wie zweizeilige Sorten



WINTERGERSTE ZWEIZEILIG

### su LAUBELLA

*Saugut!*

- Futtergerste mit Höchsterträgen
- mittelfrüh und kurz im Wuchs
- sehr großes Korn
- gute Widerstandsfähigkeit bei Ramularia

FUTTERWEIZEN - KOLBENWEIZEN

### CHEVIGNON [ca. 3]

*Achtung Höchsterträge*



- Hohertragsweizen
- beste Gesundheit
- mittelfrüh Reife
- für alle Anbaulagen geeignet



[www.saatbau.com](http://www.saatbau.com)



**innovativ**

**wissenschaftlich fundiert**

**praxistauglich**



© appleuz/DigitalVision Vectors via Gettyimages und Garant

**Besuchen Sie uns!**

Messe Ried, Halle 10  
Rottalschau, Agrarhalle 7

**GARANT**  
QUALITÄTSFUTTER

## Seit über 60 Jahren innovativ in der Tierernährung

Einführung der **PorkoCid-Linie**: Ca- und P-Reduktion und Einsatz von Phytase

Einsatz von **5 synthetischen Aminosäuren** in allen Ferkelfuttersorten

Absetz+Konzept: Erfolgreich **Absetzen ohne Zink**

Einsatz von **6 synthetischen Aminosäuren** in allen Ferkelfuttersorten



2001

2010

2021/22 **2023**

**Lagerhaus**

www.garant.co.at